



## Qualitätsoffensive Lehrerbildung / Förderphase 1 Tübingen School of Education

# Professionsbezug im Studium - jenseits der Praktika

**Programmworkshop zur Praxisorientierung im Lehramtsstudium. Innovationen  
und Befunde der Qualitätsoffensive Lehrerbildung**

Prof. Dr. Thorsten Bohl, Direktor der Tübingen School of Education  
Kathrin Kniep, TüSE-Teilprojekt Professionsbezogene Beratung  
Lina Feder, TüSE-Teilprojekt Portfolio  
Dr. Kathrin Wenz, TüSE-Teilprojekte Lehr:werkstatt & Lehr:Transfer

April 2018



Prof. Dr. Thorsten Bohl  
Kathrin Kniep, M.A.  
Lina Feder, M.A.  
Dr. Kathrin Wenz

Workshop 1

## Professionsbezug im Studium – jenseits der Praktika

Freitag, 13. April 2018  
9.00 – 11.00 R. KL29-111

---

## AGENDA

9.00	Einführung	Thorsten Bohl
9.10	*Professionsbezogene Beratung	Kathrin Kniep
9.40	*Portfolio	Lina Feder
10.10	*Lehr:werkstatt und Lehr:Transfer	Kathrin Wenz
10.40	Diskussion	

\*jeweils: 20min Vortrag + 10min Diskussion

---

---

## AGENDA

9.00	Einführung	Thorsten Bohl
9.10	Professionsbezogene Beratung	Kathrin Kniep
9.40	Portfolio	Lina Feder
10.10	Lehr:werkstatt und Lehr:Transfer	Kathrin Wenz
10.40	Diskussion	

jeweils: 20min Vortrag + 10min Diskussion

---



---

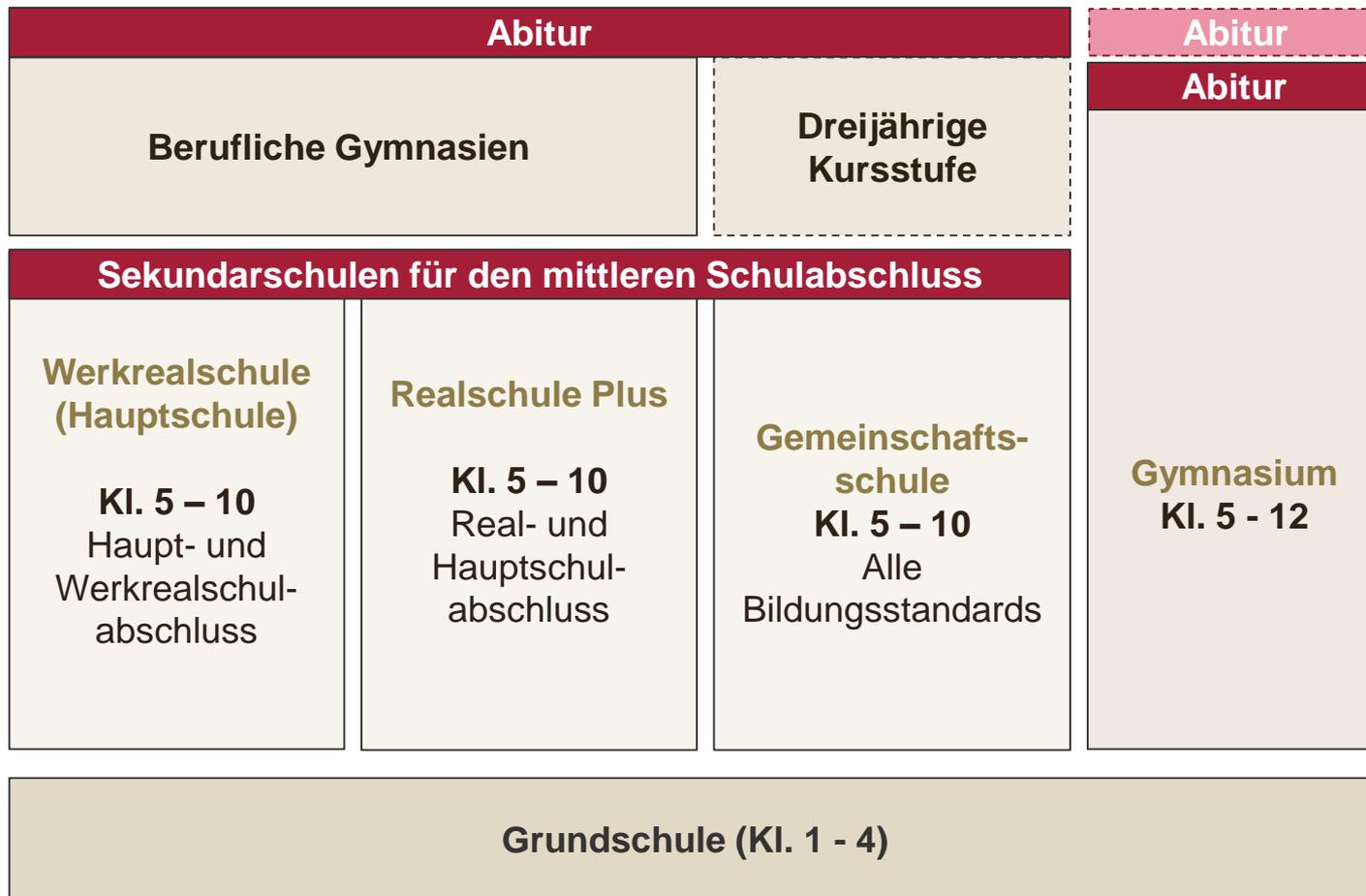
# Allgemeine Informationen zur Lehrerbildung in Baden-Württemberg und am Standort Tübingen



**Baden-  
Württemberg**



## Das baden-württembergische Schulsystem im Überblick





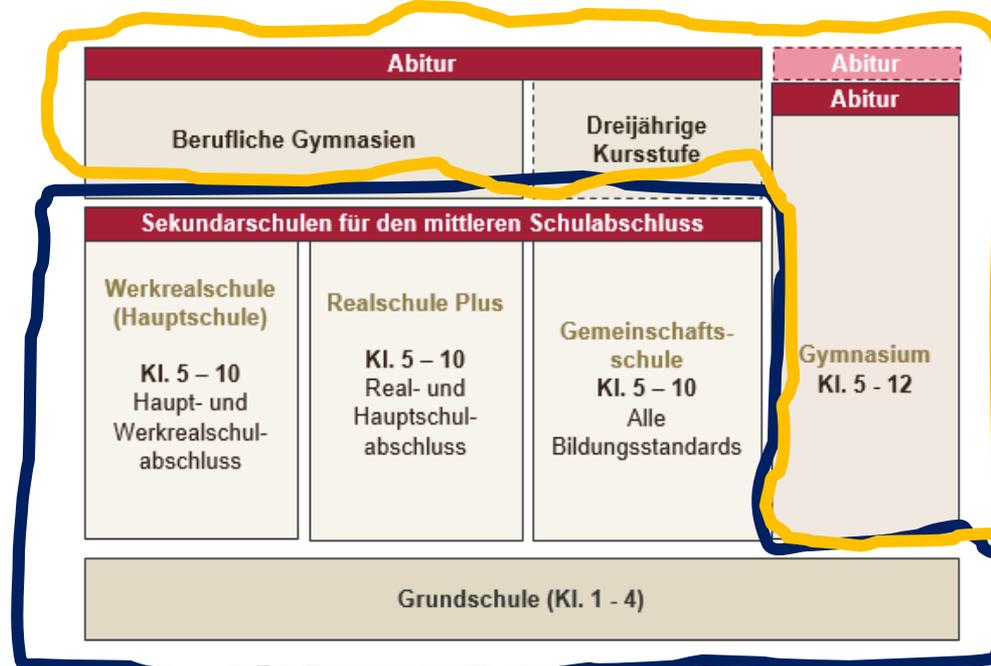
## Lehrer\*innenbildung im Hochschulwesen Baden-Württembergs

### Pädagogische Hochschulen

Lehrer\*innenbildung aller  
Bildungsgänge außer dem  
gymnasialen Bildungsgang

### Universitäten

Lehrer\*innenbildung für  
gymnasialen Bildungsgang





## Lehrer\*innenbildung im Hochschulwesen Baden-Württembergs

### Pädagogische Hochschulen

Lehrer\*innenbildung aller  
Bildungsgänge außer dem  
gymnasialen Bildungsgang

### Universitäten

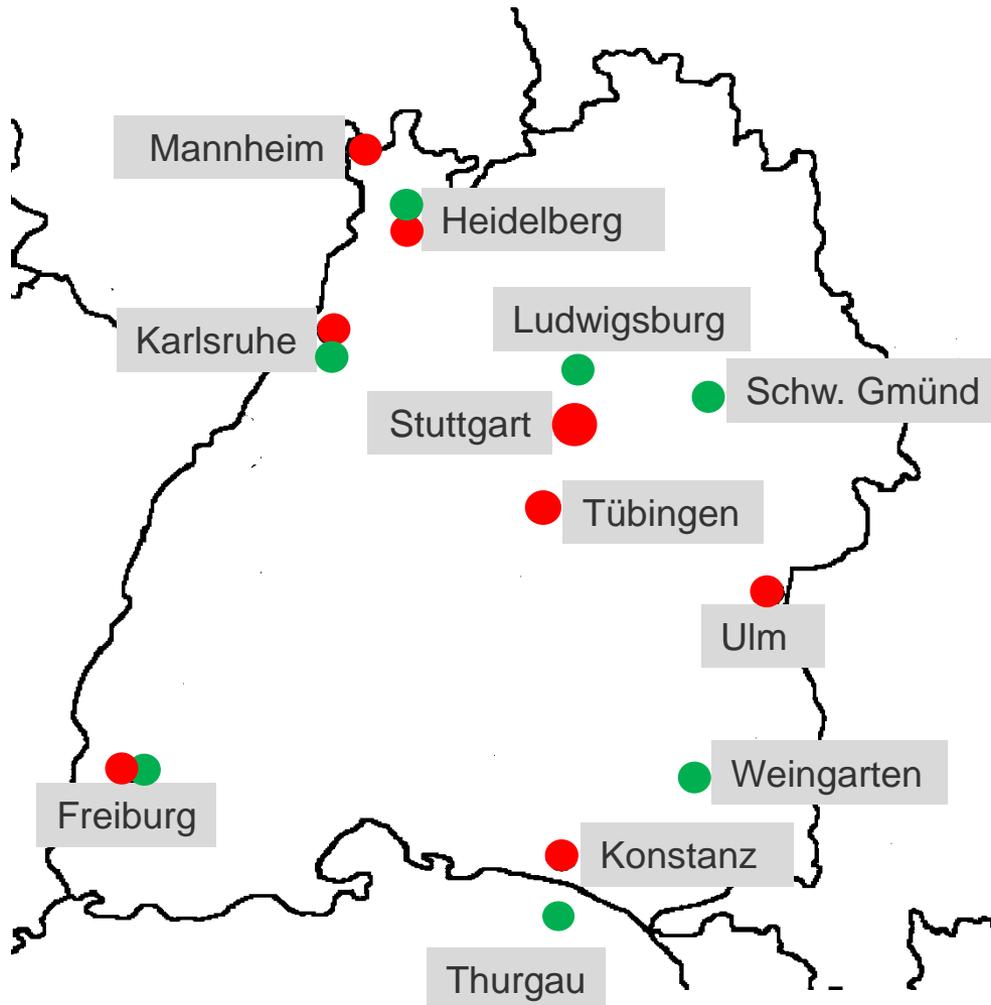
Lehrer\*innenbildung für  
gymnasialen Bildungsgang

**„historisches“ Strukturdefizit  
an Universitäten Baden-  
Württemberg: keine  
Fachdidaktik-Professuren**





## Lehrerbildung in BaWü: Standorte



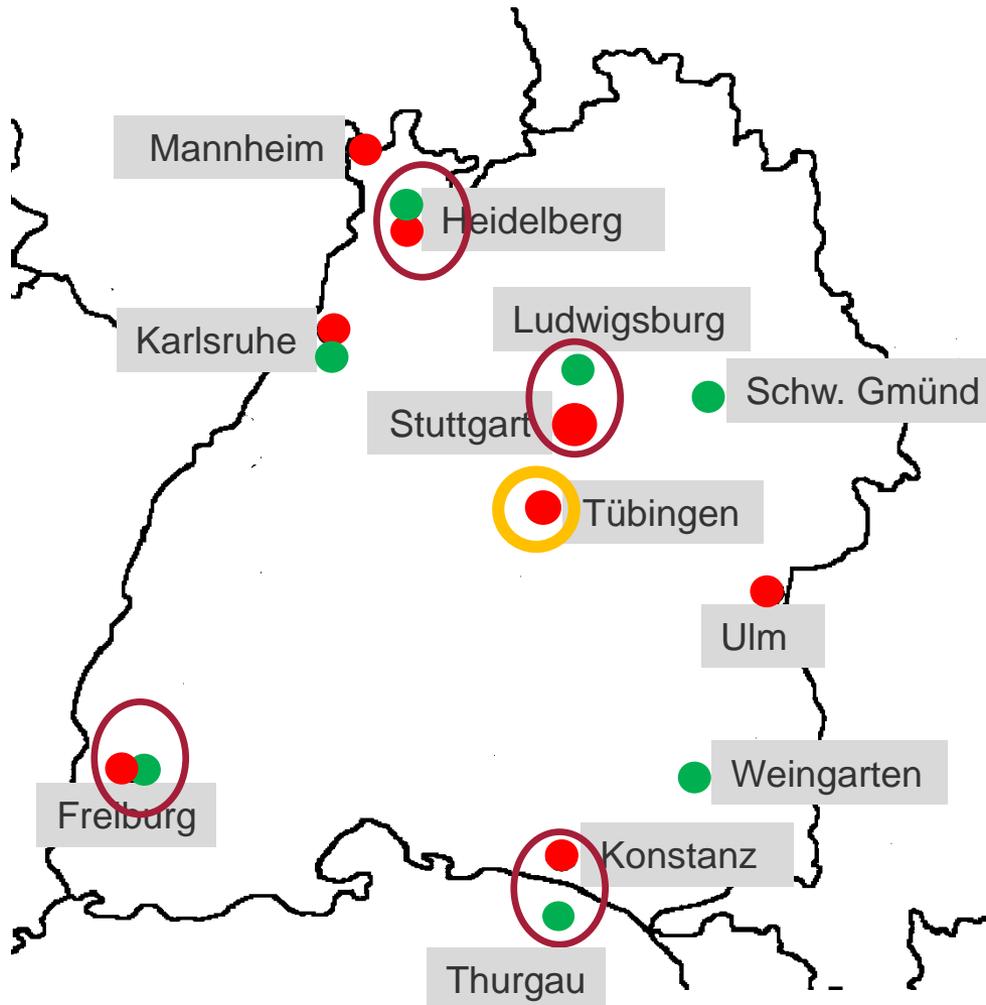
Standort
----------

Universitäten
Tübingen
Heidelberg
Freiburg
Stuttgart
Konstanz
Mannheim
Karlsruhe
Ulm

Pädagogische Hochschulen
Ludwigsburg
Freiburg
Heidelberg
Karlsruhe
Weingarten
Schwäbisch Gmünd



## Lehrerbildung in BaWü: Standorte



### Kooperationsstandorte

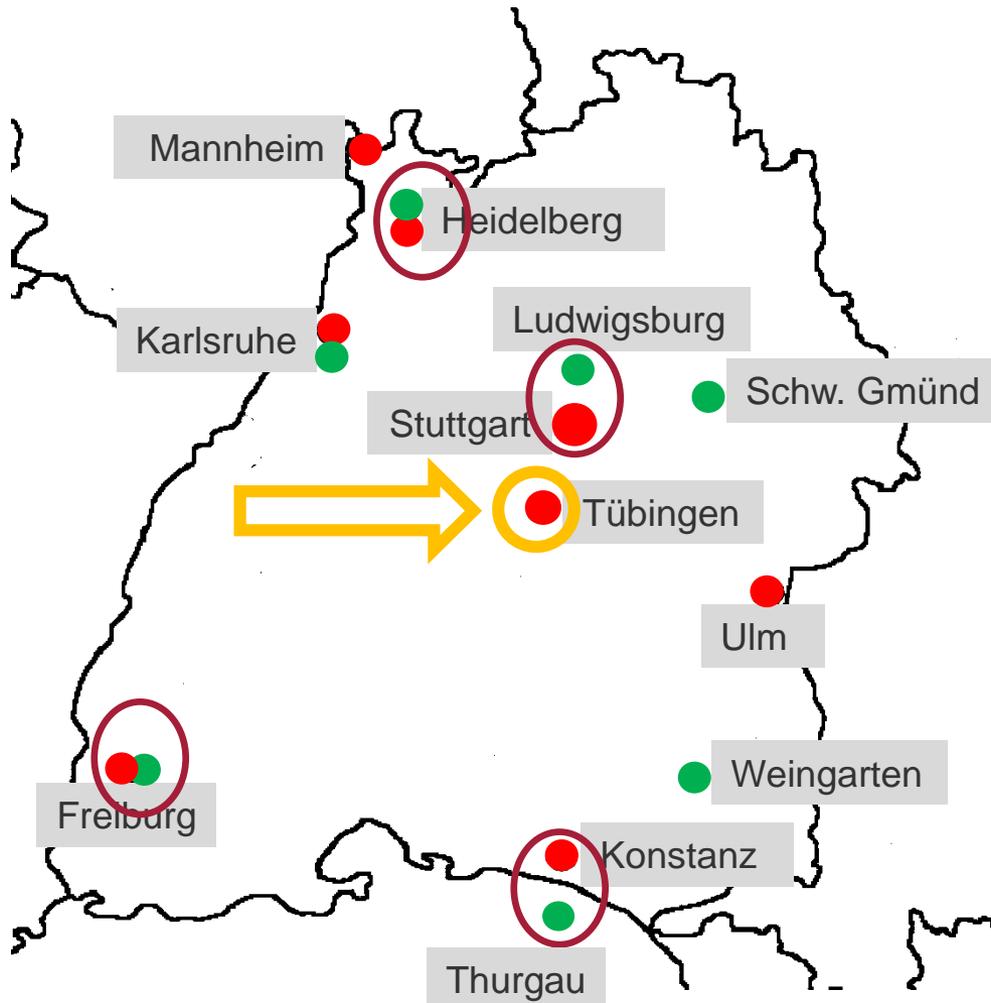
- Stuttgart (Uni)/Ludwigsburg (PH)
- Freiburg (Uni/PH)
- Heidelberg (Uni/PH)
- Konstanz (Uni)/Thurgau (CH/PH)

### keine Kooperationen

- Weingarten (PH)
- Schwäbisch Gmünd (PH)
- Karlsruhe (Uni – PH)
- Ulm (Uni)
- Mannheim (Uni)
- Tübingen (Uni)



## Lehrerbildung in BaWü: Standorte



### Lehrerbildung an der Universität Tübingen

- 27.000 Studierende
- Lehramt: ca. 4000
- ~ ca. 18%
- mehr als 25 Lehramtsfächer

### Ausgangslage - bis 2015:

- Zentrum für Lehrerbildung (1,0 Mitarbeiter)
- AG Lehrerbildung (zuständig für Studium und Lehre im Lehramt)



---

# Aufbau und Struktur der Tübingen School of Education



## Vom ZfL zur Tübingen School of Education (TüSE)

<b>Strategische Entscheidung des Rektorats</b>	Aufwertung und Neuaufstellung der Lehrerbildung
<b>Strukturveränderung</b>	Auflösung ZfL, Einführung School of Education als zentrale, fakultätsübergreifende wissenschaftliche Einrichtung
<b>Unterstützung</b>	aller relevanter Gremien und beider Ministerien („Tübinger Weg“)
<b>finanzieller Kraftakt</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- 18 neue Professuren</li><li>- 6 neue Akademische Ratsstellen</li><li>- neue Geschäftsführung und Geschäftsstelle</li><li>- Sanierung Gebäude 2,0 Mio</li><li>- Infrastrukturmaßnahmen</li><li>- (...)</li></ul>



<b>Aufbau und Maßnahmen...</b>	<ul style="list-style-type: none"><li>- neue Gremienstruktur</li><li>- sechs Arbeitsbereiche</li><li>- (...)</li></ul>
--------------------------------	--



## Gremienstruktur der Tübingen School of Education

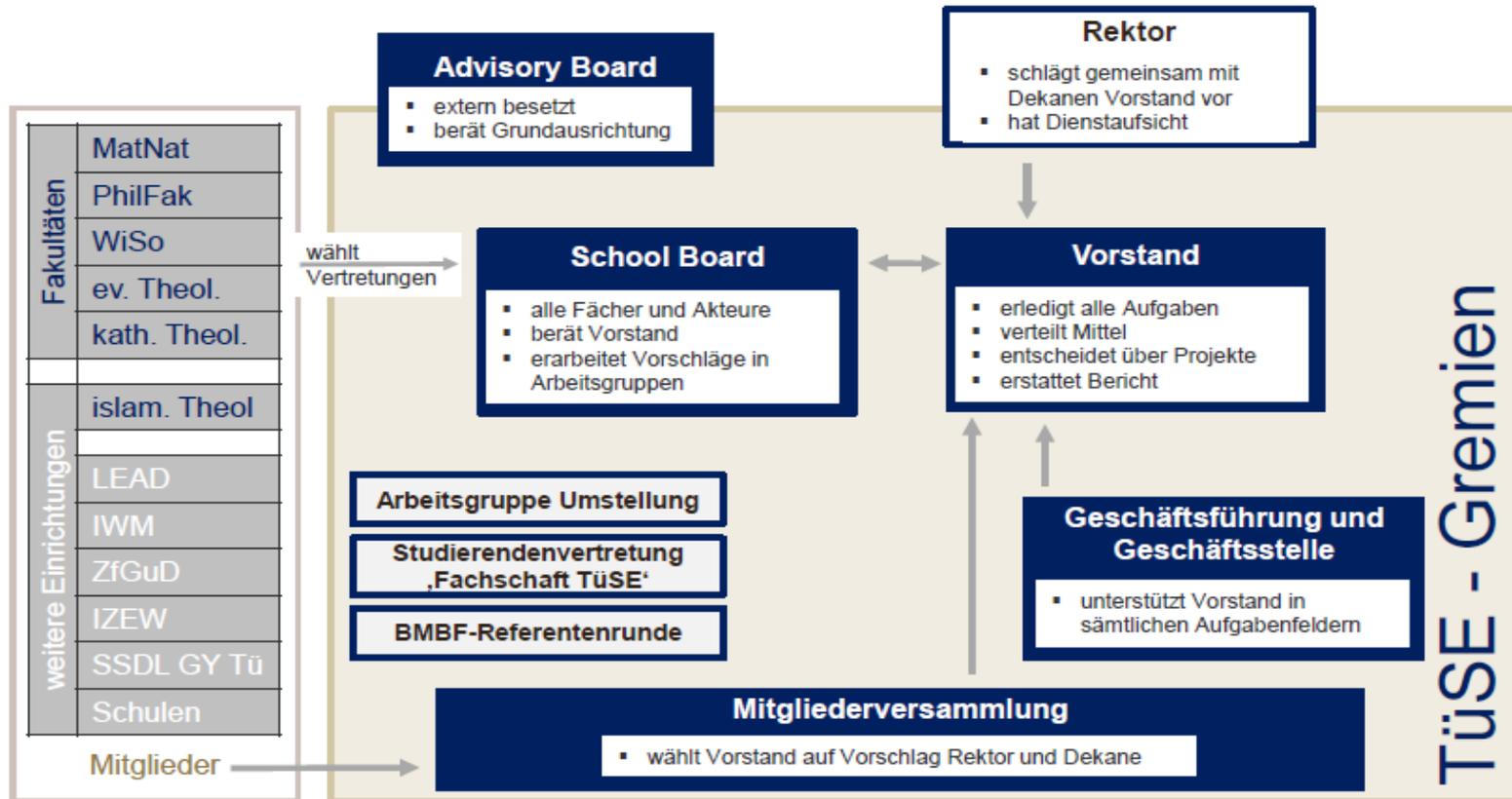
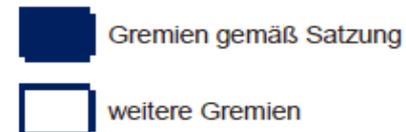


Abb.: Gremien der Tübingen School of Education





## Arbeitsbereiche der Tübingen School of Education





## Arbeitsbereiche der Tübingen School of Education



Professionsbezogene Beratung (ProfiL)

Portfolio als Instrument des Lernzuwachses

Lehr:werkstatt + Lehr:transfer: alternative Praktikumsformen

(...)

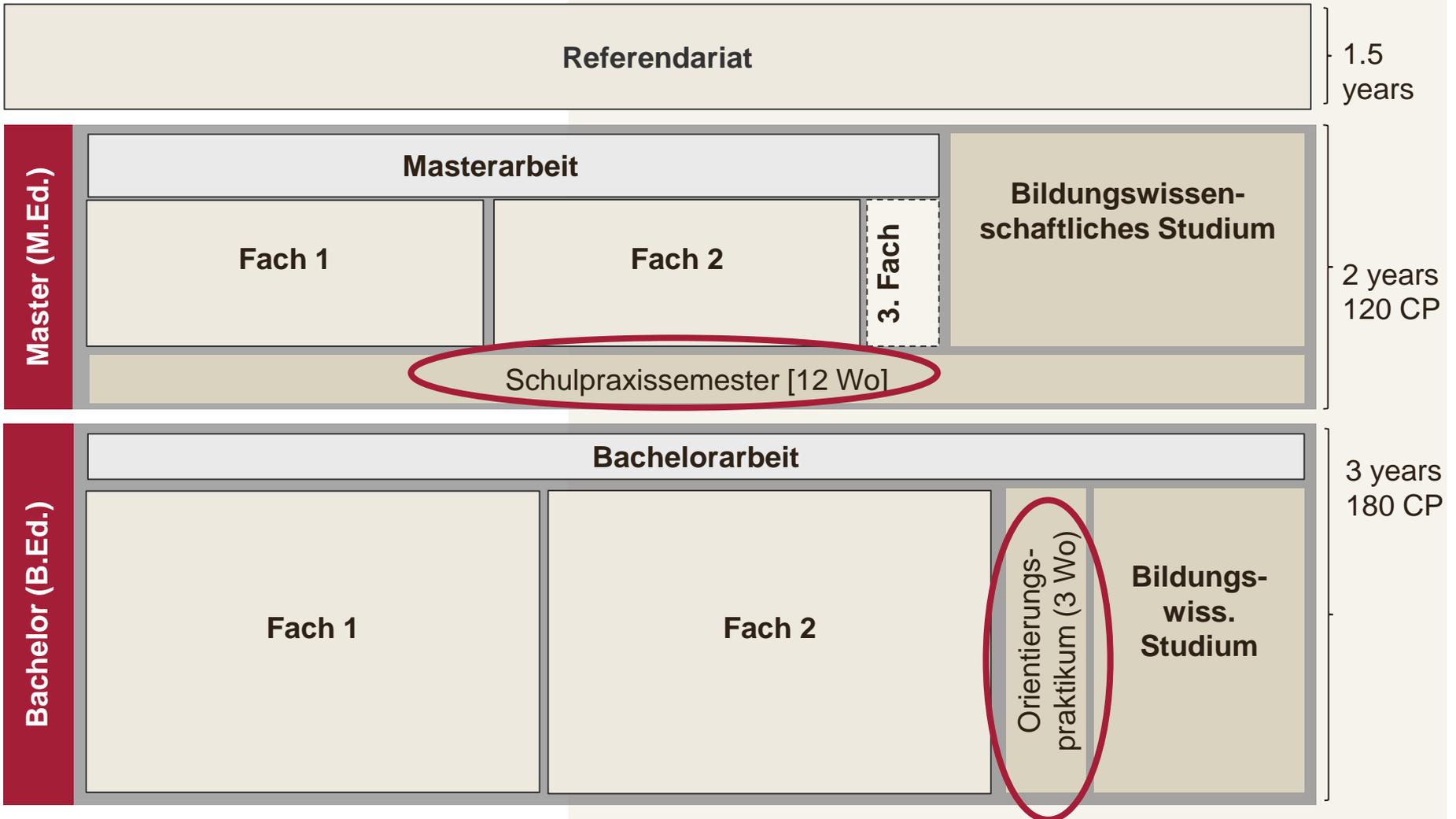


---

# Professionsbezug in der Lehrerbildung - Einordnung



# Struktur des Lehramtsstudiums





# Struktur des Lehramtsstudiums

## Praktika: Orga und Begleitung: 2. Phase!

- Schulpraxissemester
- Orientierungspraktikum

## Weitere explizite Verankerungen

- Vor- und Nachbereitung Praktika
- Seminar ‚Personale Kompetenzen‘
- Einstellungsstrategie Personal
- Rahmenkonzeption Fachdidaktiken
- (...)

## Weitere Angebote und Konzepte

- professionsbezogene Beratung
- Portfolio
- Lehr:werkstatt
- Lehr:transfer
- Lehrerzimmer 2.0
- (...)

Referendariat

Masterarbeit

Fach 1

Fach 2

Schulpraxissemester [12]

Bachelorarbeit

Fach 1

Fach 2

Orientie  
praktikum

Studium

Master (M.Ed.)

Bachelor (B.Ed.)



## Professionsbezug in der Lehrerbildung – allgemeine Überlegungen

- Spannungsfeld: Wissenschaft/Theorie – Praxis/Berufsorientierung  
(Patry 2014)
- Theoriebezüge: Professionalisierungsansätze – ‚Zusammenführung‘?  
(Patry 2014; Cramer 2018 ...)
- Grenzen durch Strukturen, Ressourcen und Bedingungen in der Lehrerbildung  
(Böttcher/Blaser 2015)
- zentral: Qualität der Interaktionen  
(Hascher 2012)
- Vielfalt an relevanten Einflüssen und Situationen, z.B.:  
(Arnold u.a. 2014)
  - Charakteristika und Qualität der Unterrichtsbesprechungen
  - Mentor\*innen: Erfahrungen, Kompetenzen, Einstellungen, Vorbereitung
  - Praktikant\*innen: Kompetenzentwicklung im Studium
  - Unterstützung: Vor- und Nachbereitung, Begleitung
  - (...)



## Professionsbezug in der Lehrerbildung – allgemeine Überlegungen

	<b>Makro</b>	<b>Meso</b>	<b>Mikro</b>	<b>Akteure</b>	<b>inhaltlicher Fokus</b>
	Einordnung in System der Lehrerbildung	institutionelle und org. Kontexte	Interaktionen	Kompetenzen, Einstellungen	zentrale inhaltliche Ausrichtung?
<b>professions- bezogene Beratung</b>	<i>Selektions- funktion der Beratung?</i>				<i>Beratung und Steuerung des individuellen Professionalisi- erungsverstän- dnisses</i>
<b>Portfolio</b>			<i>wie konkret wird Theorie und Praxis reflektiert?</i>		
<b>Lehr:werkstatt</b>				<i>Auswahl und Zusammen- führung L.- Praktikant*in</i>	
<b>Lehr.transfer</b>		<i>Praxiserfah- rungen ermög- lichen - begrenzte Begleitung?</i>			



Thorsten Bohl

TüSE

danke  
thank you  
aitäh  
გმადლობ  
धन्यवाद  
grazie  
どう

merci  
も  
고마워  
takk  
obrigado  
hvala  
tack

teşekkürler  
cám ơn  
hartelijk bedankt  
谢谢你  
takker  
gracias  
dzięki

---

## AGENDA

9.00	Einführung	Thorsten Bohl
9.10	Professionsbezogene Beratung	Kathrin Kniep
9.40	Portfolio	Lina Feder
10.10	Lehr:werkstatt und Lehr:Transfer	Kathrin Wenz
10.40	Diskussion	

---



## **Kathrin Kniep, M.A.**

Prof. Dr. Marc Weinhardt (TUD)

Prof. Dr. Petra Bauer

Kristin Carfagno, M.A.

Dipl.Päd. Aline Christ

Marie Thomas, M.A.

Arbeitsbereich Professionsbezug

Tübingen School of Education

Wilhemstr. 31

72074 Tübingen

Professionalisierung durch  
Beratung  
im Lehramtsstudium  
(ProfiL)



# Ablauf

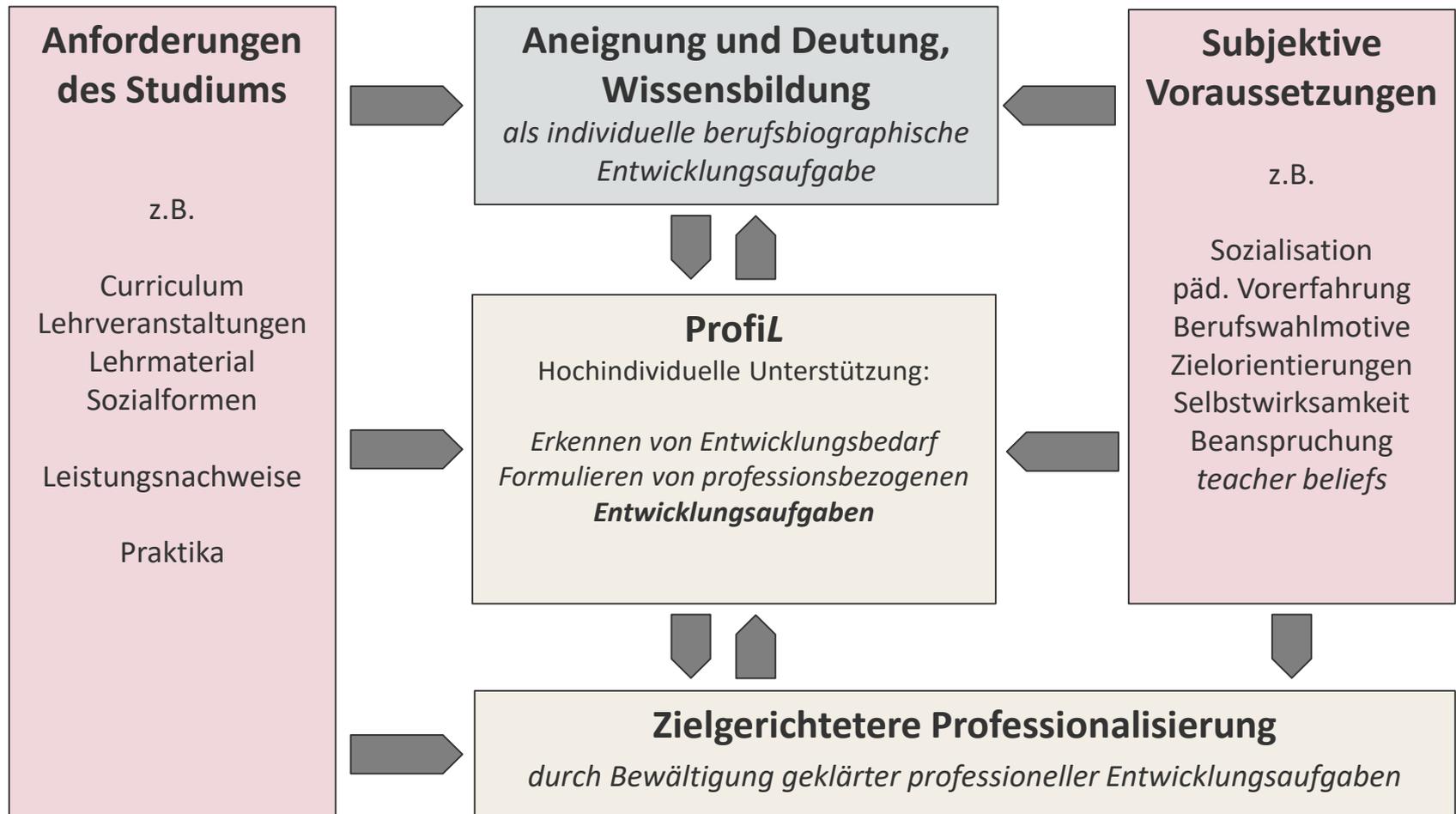
1. **Professionstheoretische Grundlagen**
2. **Struktur, Inhalt und Umsetzung**
3. **Anbahnung von Reflexionskompetenz und Theorie-Praxis-Verknüpfung**



# Ablauf

- 1. Professionstheoretische Grundlagen**
2. Struktur, Inhalt und Umsetzung
3. Anbahnung von Reflexionskompetenz und Theorie-Praxis-Verknüpfung

## Professionalisierung als subjektorientierter Bildungs- u. Entwicklungsprozess





# Professionstheoretische Bezugspunkte

(z.B. Baumert/Kunter 2006; Blömeke 2012; Cramer 2012; Helsper 2011; König 2014; Keller-Schneider 2016; Terhart 2011; Weinhardt 2012)

## Berufsbiografischer Ansatz

Professionalität als  
lebensgeschichtlich geprägte  
Entwicklung und  
Erfahrungsaufschichtung



Heterogenität biografischer  
Erfahrungshintergründe

Vielfalt von Aneignungsprozessen

## Kompetenz- theoretischer Ansatz

Ausbildung  
wissensbasierter  
Expertise im Blick auf  
beschreibbare  
Anforderungen



Integration der  
Wissensformen und  
Lernorte

## Strukturtheoretischer Ansatz

Professionalität erfolgt  
in der Bewältigung der  
antinomischen Struktur  
des Lehrerhandelns



Situative und  
fallbezogene Reflexion  
professionellen  
Handelns



## >> Heterogenität

- berufsbiografisches Wissen erarbeiten, d.h.
- subjektive, biografisch geprägte Perspektiven, Erfahrungen, Muster, Stereotypen usw.
- zur Selbststeuerung des Professionalisierungsprozesses

## Professionsbezogene (Selbst)Reflexion



## Professionsbezogene Beratung

- Studierende als Experten/Expertinnen für eigene berufs/biografische Situation
  - passgenaue Strategien/Lösungen für Professionalisierung finden
  - durch Anknüpfung an eigene Ressourcen
- >> Ergebnisoffenheit

## >> systemische Ansätze



## Systemisch ausgerichtete professionsbezogene Beratung

„Beratung [...] ist eine spezifische Form der zwischenmenschlichen Kommunikation. Sie unterstützt Ratsuchende dabei, Wahlmöglichkeiten abzuwägen, sich angesichts mehrerer Alternativen zu entscheiden oder aber Optionen bewusst offen zu halten. Beratung ermöglicht und fördert Zukunftsüberlegungen und Planungen [...] und begleitet erste Handlungsversuche mit Reflexionsangeboten.“

(Nestmann/Sickendiek 2011, S. 109)

## Systemisch gefasste, professions- bezogene (Selbst)Reflexion

„Auseinandersetzen mit den für einen selbst wichtigen eigenen subjektiven Deutungen (z.B. Gedanken oder Motive), den damit verbundenen Gefühlen sowie den daraus resultierenden Handlungen und deren Konsequenzen unter Berücksichtigung des Verhaltens und der subjektiven Deutungen anderer Personen sowie der bestehenden Strukturen (Regeln, Aufgaben, Umweltbedingungen), die einen umgeben.“

(Offermanns 2004, S. 115; zit. nach Trager 2012, S.16)



# Ablauf

1. Professionstheoretische Grundlagen
2. **Struktur, Inhalt und Umsetzung**
3. Anbahnung von Reflexionskompetenz und Theorie-Praxis-Verknüpfung



## Strukturmerkmale der ProfiL-Beratungssitzungen

- externe, hochqualifizierte, zertifizierte Beraterinnen/Berater
- abhängigkeits-, rechenschafts- und bewertungsfreier Raum
- freiwillige Teilnahme
- konstante Beratungsgruppen (4-5 Studierende)
- 5 Semester, je 2 Beratungseinheiten, je 2,5 Stunden
- behutsames Begleitmaterial



## Inhalte der Beratungssitzungen (I): Themen

- Berufswahlmotive
- Herkunftsfamilie
- eigene Schulerfahrungen
- pädagogische Vorerfahrungen
- Idealbild Lehrerin/Lehrer
- Rollenwechsel
- Passung Person-Beruf
- Beruf – Berufung – Job

- Zielorientierungen
- Lehrer-Schüler-Beziehung
- Heterogenität und Vielfalt
- Umgang mit schwierigen Situationen
- Belastungserleben
- Exit-Optionen
- 1 Joker

## Inhalte der Beratungssitzungen (II): Teilstandardisierung

- theorie- und forschungsgestützte Manualisierung
- darauf basierende Schulung der Beraterinnen/Berater
- gruppenorientierter Wahlpflichtmodus



# Umsetzung der Beratungsinhalte (I): Didaktisches Material

## Strukturierte Reflexionsveranlassungen

### HINWEISE ZUM AUFBAU UND UMGANG MIT DEM KARTENSET

Vorderseite der Karte: Stichwort zum Thema, z.B. „**Berufswahlmotive**“

Rückseite der Karte:

Infos und  
Erläuterungen  
zum Thema

The back of the card is divided into two main sections. The left section, titled 'INFOBOX' with a lightbulb icon, contains text about career choice: 'Manchen suchen sich (d.h. berufliche Tätigkeiten aus, mit denen sie sich wohlfühlen, weil sie ihres Interessen und Fähigkeiten entsprechen. Je besser ein Beruf zur Person „passt“, desto eher entspricht die Person auch den beruflichen Anforderungen und desto höher ist die Berufszufriedenheit. Dieser Effekt ist umso höher, je mehr typische Fähigkeiten und Eigenschaften vorhanden sind, die eine in diesem Beruf erfolgreiche Person besitzt.' The right section, titled 'MÖGLICHE REFLEXIONSFRAGEN' with a head-and-gears icon, lists several reflective questions: 'Wie beschreiben Sie Ihre Interessen und Fähigkeiten?', 'Welche Anforderungen gehören Ihrer Ansicht nach zum Lehrberuf\* innerberuf?', 'Welche Fähigkeiten und Eigenschaften besitzt Ihrer Ansicht nach eine erfolgreiche Lehrkraft?', 'Wie gut passt Ihrer Ansicht nach der Lehrberuf\* innerberuf zu Ihrer Person?', 'Welche ihrer Ansicht nach hilfreichen Fähigkeiten und Eigenschaften für den Lehrberuf\* innerberuf bringen Sie schon in das Studium mit? Welche möchten Sie sich aneignen?', 'Bringen Sie Ihrer Ansicht nach auch Voraussetzungen mit, die für den Lehrberuf\* innerberuf eher ungünstig sind? Welche wären das? Wie gehen Sie damit um?'. At the bottom, it states 'Thema: Passung Person-Beruf' and 'Berufswahlmotive, Berufswahlmotive, Beruf - Berufung - Job'.

Optional einsetzbar  
für Gruppen- /  
Einzelreflexion oder  
zum Weiterdenken

The front of the card is white with the university logo at the top. The title 'BERUFSWAHLMOTIVE' is written in large, bold, orange letters in the center.

Erinnerung: Um dieses  
Thema geht es gerade

Querverweis auf  
Themen im Kartenset,  
zu denen ein  
Zusammenhang  
besteht



# PASSUNG PERSON-BERUF



## INFOBOX

Menschen suchen sich i.d.R. berufliche Tätigkeiten aus, mit denen sie sich wohlfühlen, weil sie ihren Interessen und Fähigkeiten entsprechen.

Je besser ein Beruf zur Person „passt“, desto eher entspricht die Person auch den beruflichen Anforderungen und desto höher ist die Berufszufriedenheit.

Dieser Effekt ist umso höher, je mehr typische Fähigkeiten und Eigenschaften vorhanden sind, die eine in diesem Beruf erfolgreiche Person besitzt.



## MÖGLICHE REFLEXIONSFRAGEN

*Wie beschreiben Sie Ihre Interessen und Fähigkeiten?*

*Welche Anforderungen gehören Ihrer Ansicht nach zum Lehrer\* innenberuf?*

*Welche Fähigkeiten und Eigenschaften besitzt Ihrer Ansicht nach eine erfolgreiche Lehrkraft?*

*Wie gut passt Ihrer Ansicht nach der Lehrer\*innenberuf zu Ihrer Person?*

*Welche Ihrer Ansicht nach hilfreichen Fähigkeiten und Eigenschaften für den Lehrer\*innenberuf bringen Sie schon in das Studium mit? Welche möchten Sie sich aneignen?*

*Bringen Sie Ihrer Ansicht nach auch Voraussetzungen mit, die für den Lehrer\*innenberuf eher ungünstig sind? Welche wären das? Wie gehen Sie damit um?*



# Umsetzung der Beratungsinhalte (II): Didaktisches Material



Strukturierungsflächen für Reflexionsprozesse



# Ablauf

1. Professionstheoretische Grundlagen
2. Struktur, Inhalt und Umsetzung
3. **Anbahnung von Reflexionskompetenz und Theorie-Praxis-Verknüpfung**



# **(Selbst)Reflexion zur Steuerung des individuellen Professionalisierungsprozesses**

## **Beispiel Idealbild Lehrerin/Lehrer, Gruppe 1**

Wie stelle ich mir eine ideale Lehrperson vor > Merkmale?

≈ Soll-Zustand

Wo befinde ich mich in Bezug auf diese Merkmale?

≈ Ist-Zustand

Was steht aktuell/als Nächstes an? Was gibt es für Möglichkeiten, Strategien, Lösungen? Welche Probleme könnte es dabei geben? Wie kann ich die bewältigen?

≈ Entwicklungsaufgaben/Entwicklungsweg

**Beratung > Selbstreflexion als Ko-Konstruktion von Entwicklungsaufgaben**



# Erwerb von (Selbst)Reflexionsfähigkeit zur Steuerung des individuellen Professionalisierungsprozesses

Fünf-Stufen-Modell der Kompetenzentwicklung (Dreyfus/Dreyfus 2000)

- **Anfänger:** braucht deklaratives Wissen (Begriffe, Rezepte, Regeln)
- **Fortgeschrittener Anfänger:** situative Erfahrungen (Kontextbezug)
- Kompetent Handelnder
- Erfahrener
- Experte



—————▶ Themenkarten, Reflexionsimpulse/pad, Methodenrepertoire  
der Beratenden

—————▶ Praktika > Aneignung des Beratungssettings: konkretere  
persönliche Relevantsetzungen, peer-Expertise gefragt,  
Verknüpfung Erlebnis + Reflexion führt zu Erfahrung(swissen)

> auf-Dauer-Stellung, Adaption von Reflexionsfoki/methoden

# Verknüpfung von Theorie und Praxis in der Beratung (I)

## Beispiele aus den Beratungssitzungen (Protokolle)

Praxis(formen)	Theorie(formen)
<b>eigene Schulerfahrungen:</b> persönliche Erfahrungen mit Mobbing als Schüler/in	Input LuL-Strategien zum Umgang mit Mobbing; Vor-/Nachteile persönlicher Sensibilität für bestimmte Themen
<b>schwierige Situationen:</b> vor der Klasse laut/rot werden, ausrasten; Respekt wieder herstellen; daheim abschalten können	Input Ressourcen + Resilienz, Facetten von „schwierig“, Sammlung Lösungsstrategien, Input Stresskompetenzen
<b>Rollenwechsel:</b> erlebte Veränderungen Schulzeit-Studium-(antizipiert)Lehrperson	Input Rollen, Rollenerwartungen, intra- und interpsychische Rollenkonflikte; <i>reframing</i> , Entwicklung integratives Rollenbild
<b>Herkunftsfamilie:</b> erfahrene Abwertung als Arbeiterkind	Austausch: Umgang mit Kindern aus anderen/unteren Milieus
<b>Beruf-Berufung-Job:</b> aktuelle Probleme bzgl. Balance Freizeit-Studium	LuL-Typen Vor-/Nachteile; Strategien für Zeitmanagement und Planung
<b>pädagogische Vorerfahrungen</b>	kritisch betrachtet: Vor- und Nachteile



## Verknüpfung von Theorie und Praxis in der Beratung (II)

### Rückgriff auf Reflexionsverständnis des amerikanischen Pragmatismus

(Fraefel 2017, 58-66)

- Reflexion = immer = Relationierung von Denken und Handeln, von Theorie und Praxis
- verschiedenartiges Wissen als Ideen/Ratgeber, Analyseinstrument
- Austausch unter Lernenden

**Dem ProfiL-Beratungssetting ist die professionsbezogene Verknüpfung von Theorie(formen) und Praxis(formen) inhärent.**



Kathrin Kniep  
**TüSE**

danke  
thank you  
aitäh  
გმადლობ  
धन्यवाद  
grazie  
どう

merci  
も  
고마워  
takk  
obrigado  
hvala  
tack

teşekkürler  
cám ơn  
hartelijk bedankt  
谢谢你  
takker  
gracias  
dzięki

---

## AGENDA

9.00	Einführung	Thorsten Bohl
9.10	Professionsbezogene Beratung	Kathrin Kniep
9.40	Portfolio	Lina Feder
10.10	Lehr:werkstatt und Lehr:Transfer	Kathrin Wenz
10.40	Diskussion	

jeweils: 20min Vortrag + 10min Diskussion

---



**Lina Feder, M.A.**

Prof. Dr. Colin Cramer  
Arbeitsbereich Professionsbezug

Tübingen School of Education  
Wilhelmstr. 31  
72074 Tübingen

Potenziale des Portfolios unter  
besonderer Berücksichtigung  
von ‚Reflexivität‘ -  
am Beispiel des Tübinger  
Portfolios



## Überblick

- Hintergrund
- Potenziale von Portfolioarbeit
- Tübinger Portfolio
- Ausblick: Begleitforschung
- Schlussfolgerungen



---

## Portfolioarbeit in der Lehrerbildung

- **Konzept Portfolio**
  - unterschiedliche Intentionen, Zielsetzungen und Konzepte (Häcker & Lissmann, 2007; Häcker, 2012)
  - zunehmend stärkere konzeptionelle Abgrenzung zwischen dem Einsatz in der Schule und der Lehrerbildung
- **Tradition des Instruments**
  - längere Tradition von Portfolios im angloamerikanischen Raum (Barton & Collins, 1993; Krause, 1996; McLaughlin & Vogt, 1996)
  - sukzessive Verbreitung auch im deutschsprachigen Raum (Hascher & Sonntagbauer, 2013; Koch-Priewe & Störtländer, 2016; Ziegelbauer & Gläser-Zikuda, 2016)
- **Bildungspolitische Vorgaben**



## Portfolioarbeit in der Lehrerbildung

Dem Instrument ‚Portfolio‘ wird in unterschiedlichen Bereichen Innovationspotenzial zugeschrieben (z.B. Koch-Priewe, 2013, S. 47-51):

- neue Lernkultur und Lernförderung
- Humanisierung der Lern- und Leistungskultur
- nonformales und informelles Lernen
- reflexives Schreiben
- neue Medien
- Relationierung von Theorie und Praxis



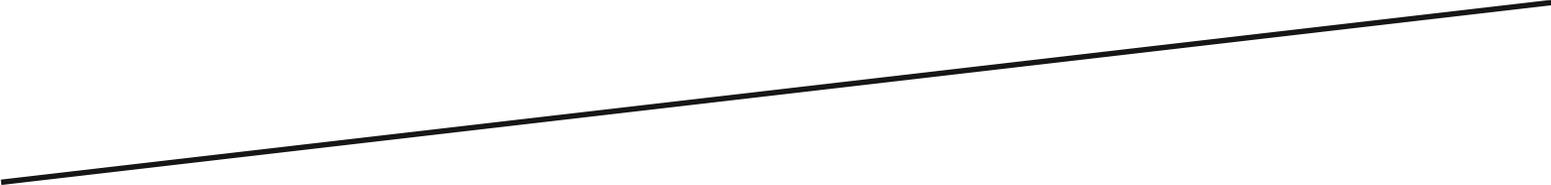
„Ad-hoc“-  
Zusammen-  
stellung



## Portfolioarbeit in der Lehrerbildung

### hohes Innovationspotenzial

(Hascher & Sonntagbauer, 2013; Koch-Priewe & Störtländer, 2016; Ziegelbauer & Gläser-Zikuda, 2016)



Eine ‚theoretische‘ und empirische Fundierung der Portfolioarbeit gibt es kaum: **‚enormes Forschungsdefizit‘** (Hofmann, Wolf, Klaß, Grassmé & Gläser-Zikuda, 2016)



---

## Fragestellung

Welche Potenziale werden der Portfolioarbeit in der Lehrerbildung in der wissenschaftlichen Literatur zugeschrieben und wie quantifizieren sie sich?

### **Teilprojekt 1:**

Potenziale des  
Portfolios



---

## Fragestellung

Welche Potenziale werden der Portfolioarbeit in der Lehrerbildung in der wissenschaftlichen Literatur zugeschrieben und wie quantifizieren sie sich?

## Methode

**Systematische Literatur Review** (Cooper & Hedges, 2009):

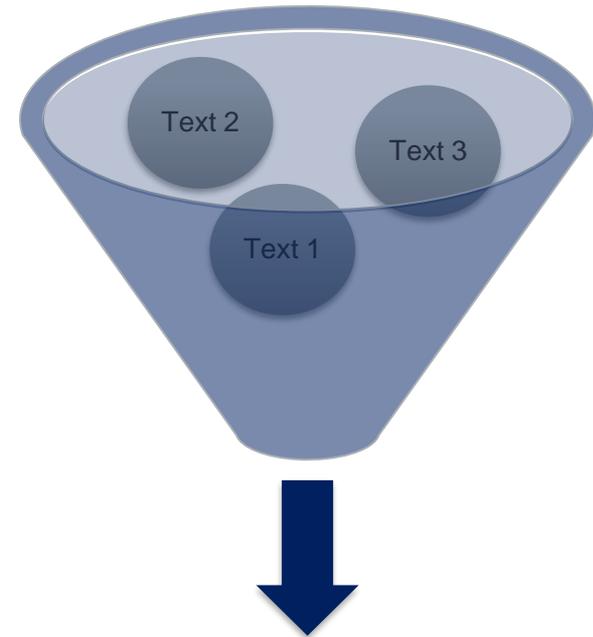
- systematische Literaturrecherche nach Kriterien
- Replizierbarkeit und Vollständigkeit
- kein einheitliches Verfahren zur Durchführung einer Review (American Psychological Association, 2010)
  
- Schlagwortsuche in einschlägigen Zeitschriften und Herausgeberbänden („Portfolio“ und „Lehrerbildung“ sowie Flexionen)



## Methode

Einschlusskriterien für die Literaturrecherche und -selektion:

- Zeitraum: 2005-2016
- deutschsprachige Veröffentlichungen in Herausgeberbänden oder Zeitschriften
- Bezug zur ersten oder zweiten Phase der Lehrerbildung



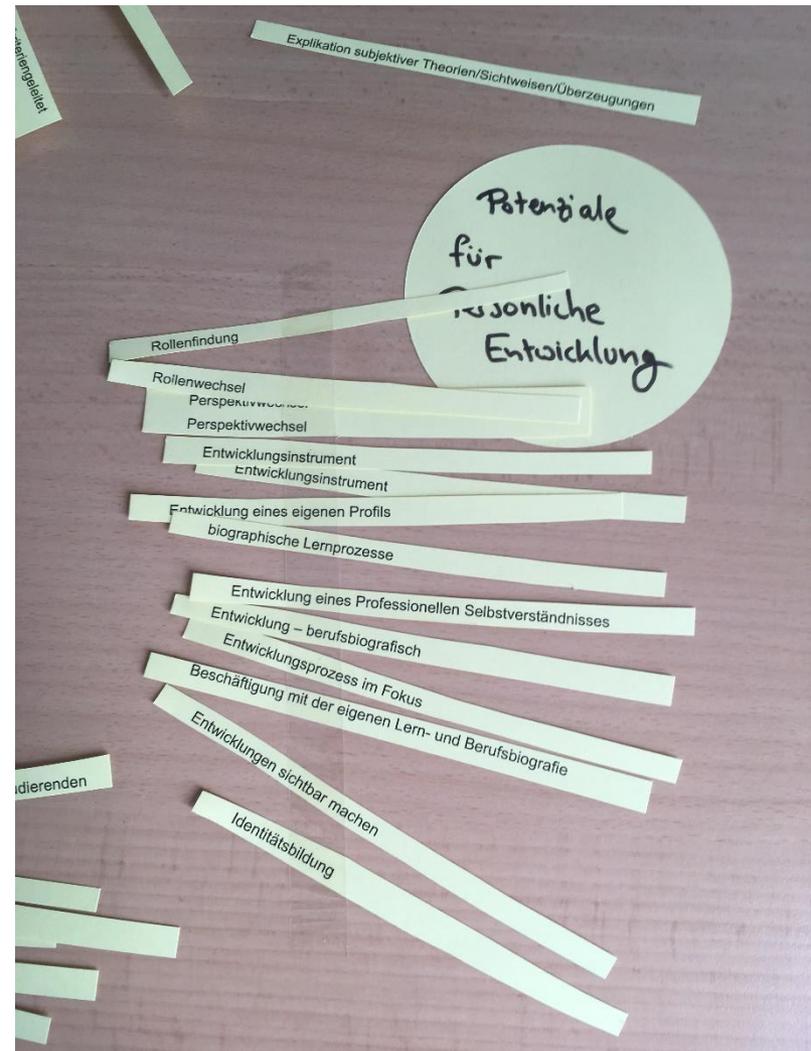
Analysekorpus:  
19 Zeitschriftenartikel;  
52 Artikel aus  
Herausgeberbänden  
(N=71)



## Methode

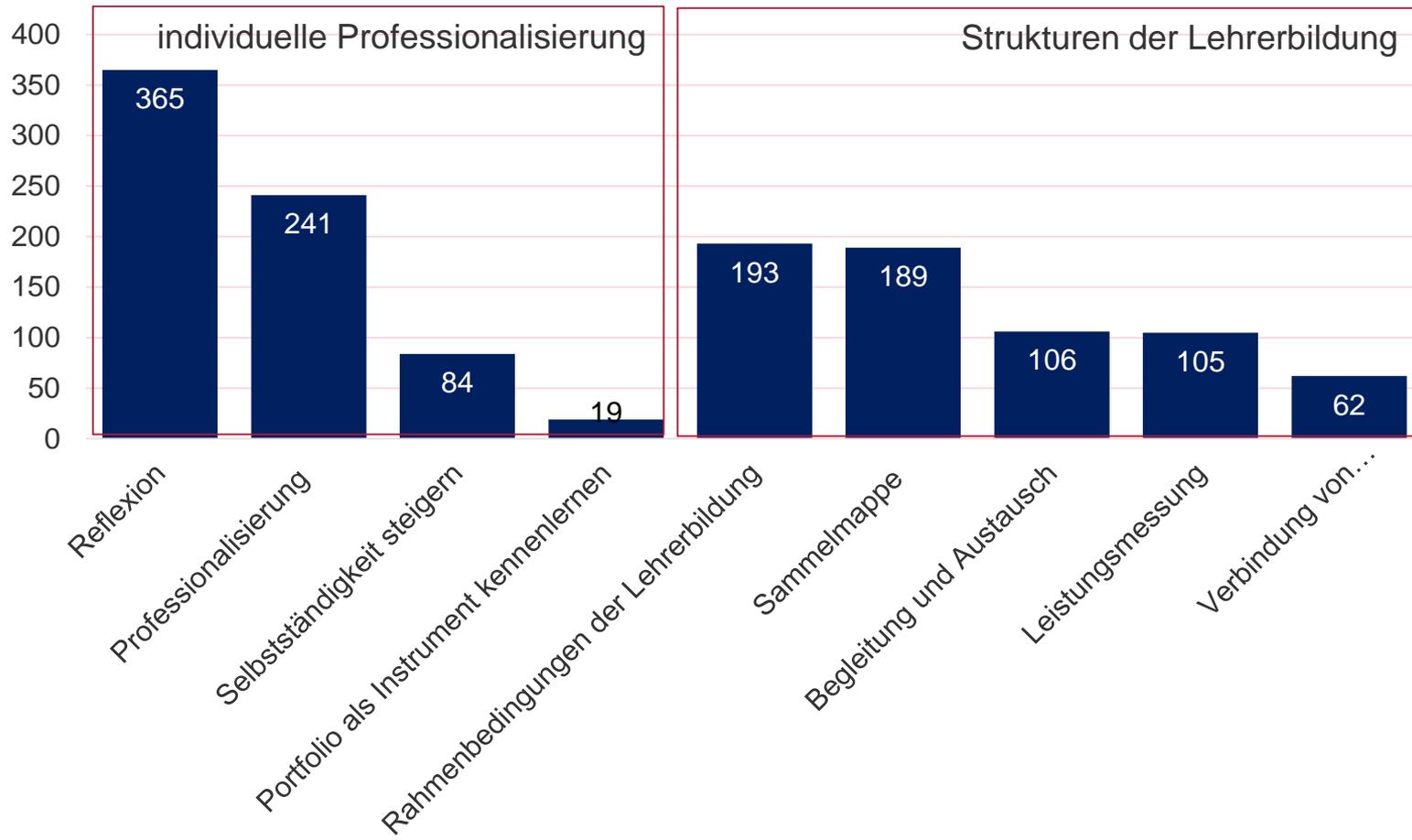
### Analyseschritt (Inhaltsanalyse)

- niedrig-inferente Kodierung aller genannten Potenziale unter induktiv gebildeten Kategorien, anschließende Clusterung (Krippendorff, 2013)
- Kontrolle der Beurteilerübereinstimmungen mittels Krippendorff's Alpha (Krippendorff, 2013)





## Ergebnisse: Potenziale



N = 1364; Krippendorff's Alpha = .86



## Ergebnisse: Potenziale

Abstrakte Kategorie	Potenzial (Kategorie)	Relative Häufigkeit*
Potenziale für die persönliche Entwicklung (52%)	Reflexion	96%
	Professionalisierung und Kompetenzerwerb	82%
	Selbstständigkeit steigern	56%
	Portfolio als Instrument kennenlernen	20%
Potenziale in Hinblick auf Strukturen (48%)	Rahmenbedingungen der Lehrerbildung	83%
	Sammelmappe und Darstellung nach außen	76%
	Begleitung und Austausch	61%
	Leistungsmessung	52%
	Verbindung unterschiedlicher Ausbildungsbestandteile	42%

N = 71; Krippendorff's Alpha = .86



---

## Diskussion

- **Potenziale der Portfolioarbeit**
  - große Bandbreite an Potenzialen auf die individuelle Professionalisierung und die Rahmenbedingungen der Lehrerbildung
  - zentrales Potenzial des Portfolios: Reflexivitätssteigerung



---

## Tübinger Portfolio Lehrer\*innenbildung



---

## Tübinger Portfolio

- seit der Umstellung auf das Bachelor-Master-System konstitutiver Bestandteil aller Lehramtsstudiengänge in Baden-Württemberg (Rahmenverordnung April 2015, §2, Abs. 13) phasenübergreifendes Portfolio
- inhaltliche Kooperation im Rahmen der Grundkonzeption mit dem Staatlichen Seminar für Didaktik und Lehrerbildung (Gymnasien) Tübingen
- dient explizit nicht der Leistungsüberprüfung



---

## Tübinger Portfolio

Zentrale Reflexionsperspektiven des Tübinger Portfolios im BWS

- Theorien zu Professionalität im Lehrer\*innenberuf
- Reflexionsfelder: Subjektbezug, Berufsfeldbezug, Wissenschaftsbezug
- Politische Setzungen: KMK-Standards

siehe ausführlich: Dokument „Portfolio für die Lehrerbildung am Standort Tübingen“



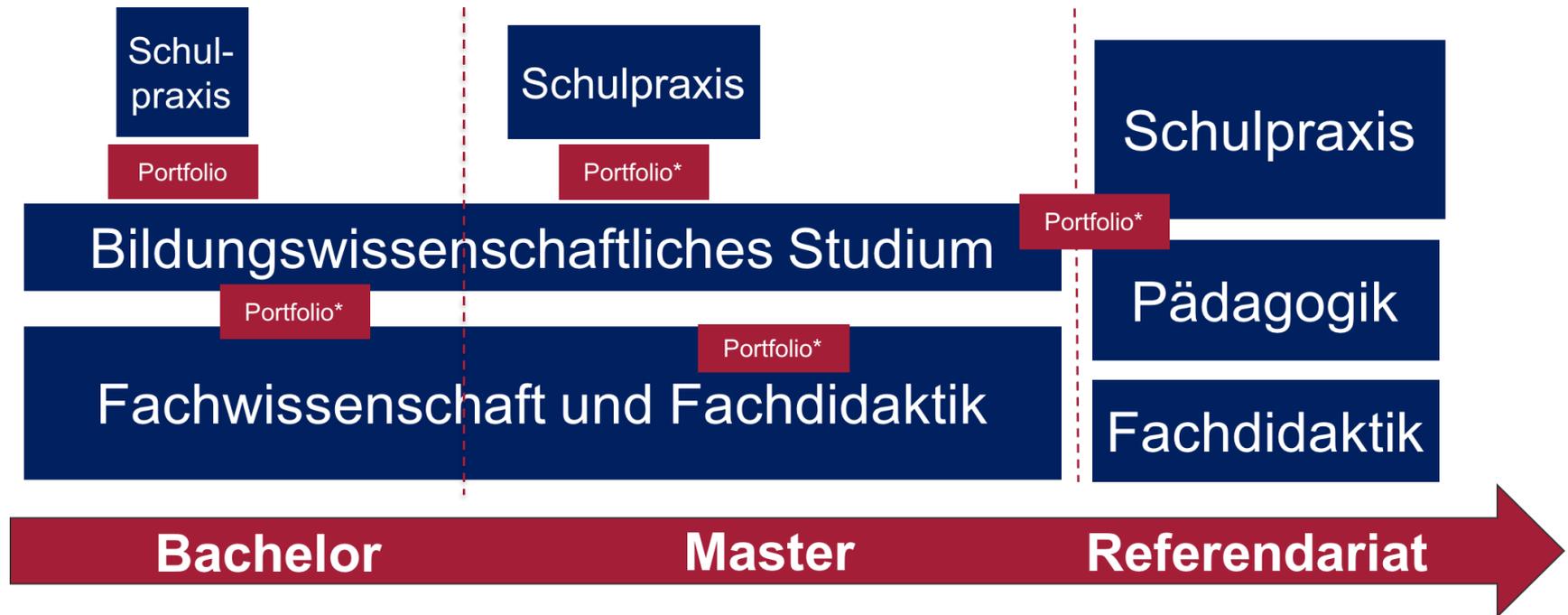
## Ziele der Tübinger Portfolioarbeit



siehe ausführlich: Dokument „Portfolio für die Lehrerbildung am Standort Tübingen“



## Grundidee des Tübinger Portfolios





## Bsp. Portfolioeintrag: Institution Schule

### Text:

Bohl, T., Harant, M. & Wacker, A. (2015).  
Strukturfunktionalismus. In: Dies. (Hrsg.), *Schulpädagogik  
und Schultheorie* (S. 153-159). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

### Inhalt:

- strukturfunktionale Perspektive nach Parsons
- gesellschaftlicher Fokus auf Unterrichtsgeschehen und schulische Interaktionen
- Handlungsmuster und Spannungsfelder

Lehrkraft wechselt im weiteren Verlauf des Gesprächs mehrmals zwischen der Rolle als Fachlehrer und der Rolle als persönlicher Ansprechpartner der Schülerin hin und her. Schließlich zielt er darauf ab, das Gespräch wieder auf die Klausurbesprechung zu fokussieren. Dieses hier beobachtete Interaktionsverhalten ließe sich entsprechend als Konflikt zwischen den beiden Polen von *Spezifität* und *Diffusität* interpretieren, weil der Lehrer versucht, sich in der konkreten Situation auf seine Rolle als Fachlehrer zu konzentrieren, auch wenn er anders adressiert wird.

Die Bearbeitung der Aufgaben dieses zweiten Arbeitsauftrags tragen Sie bitte ebenfalls direkt hier in das Portfolio ein.

Traditionale Gesellschaftssysteme	Moderne Gesellschaftssysteme
Affektivität	Affektive Neutralität
Gemeinschaftsorientierung	Selbstorientierung
Partikularismus	Universalismus
Zuschreibung	Leistung
Diffusität	Spezifität



---

## Ausblick: Tübinger Portfolio

- **elektronisches Portfolio:** Umstellung auf ein elektronisches Portfolio (Lernplattform ILIAS)
- **Einbindung innerhalb der Universität:** Erweiterung auf Fachdidaktiken und weitere Einrichtungen der Universität (Ausweitung der Implementation)
- **weitergehende Kooperation der Phasen:** ggf. weitere Kooperationen mit den Staatlichen Seminaren für Didaktik und Lehrerbildung bezogen auf einzelne Fächer und Fachbereiche
- Portfolioarbeit in den M. Ed. sukzessive einbinden



---

## Ausblick: Begleitforschung



## Portfolioarbeit in der Lehrerbildung

### hohes Innovationspotenzial

(Hascher & Sonntagbauer, 2013; Koch-  
Priewe & Störtländer, 2016; Ziegelbauer &  
Gläser-Zikuda, 2016)



Eine ‚theoretische‘ und empirische  
Fundierung der Portfolioarbeit gibt es kaum:  
**‚enormes Forschungsdefizit‘** (Hofmann,  
Wolf, Klaß, Grassmé & Gläser-Zikuda, 2016)

- Frage, „(...) ob die Portfolio-Diskussion nicht auch einer ‚Prozessillusion‘ unterliegt und insgesamt ein viel bescheidenerer Anspruch an Portfolios erhoben werden sollte.“ (Hascher & Sonntagbauer, 2013)



## Ausblick: Begleitforschung

### **Teilprojekt 1:**

Potenziale des  
Portfolios

### **Teilprojekt 2:**

Empirische  
Evidenz zu den  
Potenzialen des  
Portfolios

### **Teilprojekt 3:**

Studierenden-  
perspektive auf  
das Tübinger  
Portfolio



## Schlussfolgerungen





Lina Feder  
**TüSE**

danke  
thank you  
aitäh  
გმადლობ  
धन्यवाद  
grazie  
どう

merci  
も  
고마워  
takk  
obrigado  
hvala  
tack

teşekkürler  
cám ơn  
hartelijk bedankt  
谢谢你  
takker  
gracias  
dzięki

---

## AGENDA

9.00	Einführung	Thorsten Bohl
9.10	Professionsbezogene Beratung	Kathrin Kniep
9.40	Portfolio	Lina Feder
10.10	Lehr:werkstatt und Lehr:Transfer	Kathrin Wenz
10.40	Diskussion	

jeweils: 20min Vortrag + 10min Diskussion

---



**Dr. Kathrin Wenz**

Prof. Dr. Colin Cramer  
Arbeitsbereich Professionsbezug

Tübingen School of Education  
Wilhelmstr. 31  
72074 Tübingen

**Lehr:werkstatt und  
Lehr:Transfer –  
Alternative  
Praxiserfahrungen**



## Das Bildungswissenschaftliche Studium an der Universität Tübingen (Gymnasiales Lehramt)

- Erste schulpraktische Erfahrungen aus Lehrer\*innenperspektive reflektieren
- Überprüfung Berufswahl
- Anbahnung professionsbezogener Kompetenzen
- Erarbeitung von Kategorien, Theorien und Methoden für Analyse, Kritik und Entwicklung jedweder Praxis in Schule und Unterricht

Pflichtpraktikum B. Ed. – Orientierungspraktikum  
Pflichtpraktikum M. Ed. - Schulpraxissemester

---

## AGENDA

- **Projekt Lehr:Transfer**
  - Projekt Lehr:werkstatt in Baden-Württemberg
  - Forschungserkenntnisse zu schulpraktischen Phasen
  - Beispiel Begleitforschung Lehr:werkstatt
-



## Lehr:transfer – ein Projekt der Tübingen School of Education

Juni-August

September-Juli

**Schulen** im  
Regierungs-  
präsidium  
Tübingen (**alle  
Schulformen**)  
senden  
Angebote an  
die TüSE

Online-Plattform mit  
Angeboten zu

- Förderunterricht
- Arbeitsgemeinschaften
- Hausaufgabenaufsicht
- Mitarbeit & Förderung  
in VKL / VABO
- Begleitung bei Projekt-  
wochen
- ...

**Lehramts-  
studierende**  
melden sich  
nach Interesse  
bei den Schule  
und nehmen  
Tätigkeit auf



## Lehr:Transfer – ein Projekt der Tübingen School of Education

### Studierende können...

- Praxiserfahrungen vertiefen
- Schulalltag über den Unterricht hinaus kennenlernen
- Verschiedene Schulformen erleben
- Sinnvoll wirken (Bildungsgerechtigkeit, individuelle Förderung)

Lehr:Transfer  
für Schulen und Lehramtsstudierende

Künftige Lehrkräfte der Region kennenlernen  
Lehramtsstudierenden wertvolle Praxis-  
erfahrung ermöglichen  
Angebot bieten, von dem alle profitieren  
Schüler\*innen ein für sie kostenloses  
Projekt erweitern  
Planungsphase für differenzierte  
Betreuung, Arbeitsgemeinschaften und  
einsetzen  
Motiviertere Lehramtsstudierende gezielt  
... für Schulen

**win-u!M**

... für Lehramtsstudierende  
Wertvolle Praxiserfahrung sammeln  
Kontakte im zukünftigen Arbeitsbereich  
knüpfen  
Schulalltag hautnah erleben und in die  
Lehrerrolle hineinwachsen  
Sinnvoll wirken (Bildungsgerechtigkeit  
und individuelle Förderung)  
Zusatzoption: Zertifikat „Service Learning  
und gesellschaftliches Engagement für  
Lehramtsstudierende“ erwerben

Lehr:Transfer  
für Schulen und Lehramtsstudierende

### Schulen können...

- Motivierte Studierende gezielt einsetzen
- Allen Schüler\*innen zusätzliche Angebote bereitstellen
- Bessere Betreuung durch die Studierenden anbieten
- Zukünftige Lehrkräfte kennenlernen



## Lehr:Transfer – Begleitung der Studierenden an der TüSE

Einführungs-  
workshop

Teilnahme an  
Modulveranstaltungen  
BWS

Tätigkeit an  
Schulen über  
Lehr:Transfer

Schriftliche  
Vertiefung

**Zertifikat**  
**Gesellschaftliches Engagement**

---

## AGENDA

- Projekt Lehr:Transfer
  - **Projekt Lehr:werkstatt in Baden-Württemberg**
  - Forschungserkenntnisse zu schulpraktischen Phasen
  - Beispiel Begleitforschung Lehr:werkstatt
-



## Die Tübinger Lehr:werkstatt

- Ersetzt an der Universität Tübingen das **Orientierungspraktikum im B. Ed.** und eine Lehrveranstaltung des BWS
- Alternative Praktikumsform im Bachelor of Education (B. Ed.), i.d.R. 3. und 4. Fachsemester
- Eine **Lehrkraft** und ein **Lehramtsstudierender** bilden für **ein Schuljahr** ein Tandem

Lehr:werkstatt  
für Schulen, Lehrkräfte und Lehramtsstudierende

Unterricht – gerade auch in großen Klassen  
stellen und einen differenzierten  
Mehr Optionen für heterogene Aufgaben-  
Mehr Spätkarriere durch Aufgabenverteilung  
im Unterricht  
Regelmäßige Mitarbeit des Lehrwokers  
hinweg  
Kontinuität über das gesamte Schuljahr  
Unterstützung durch einen amti bonieren  
Lehramtsstudierenden als Lehrwoker

... für Lehramtsstudierende

**win-win**

... für Lehramtsstudierende

Intensiv mit einer Lehrkraft zusammen-  
arbeiten

Tiefe Einblicke in den Lehrerberuf gewinnen

Unterrichtserfahrungen sammeln und  
sich in die Lehrerrolle einfinden

Schulische Strukturen und Themen  
aus Lehrersicht über ein ganzes Schuljahr  
hinweg kennenlernen

Soziale Kompetenzen im Umgang mit den  
Schüler\*innen erproben und erweitern

Lehr:werkstatt  
für Schulen, Lehrkräfte und Lehramtsstudierende

Die Lehr:werkstatt ist ein Projekt der BMW Foundation Herbert Quandt. In Baden-Württemberg in Kooperation mit der Amanda und Erich Neumayer-Stiftung und ihren Partnern.



## Die Lehr:werkstatt in Bayern und Baden- Württemberg

- Seit 2011 erfolgreich an 4 Standorten in Bayern
- Seit 2016 auch in Baden-Württemberg
- Ab 2018 / 2019 neuer Standort Augsburg





## Ablauf der Tübinger Lehr:werkstatt - Anmeldung

Februar - Mai

Online-  
Bewerbung,  
Matching der  
Teil-  
nehmer\*innen

Juni - Juli

Kennenlernen  
und Bestätigen  
der Tandems

September – Juli

Dauer  
Lehr:werkstatt  
1 Schuljahr

[www.lehrwerkstatt.org](http://www.lehrwerkstatt.org)



## Ablauf der Tübinger Lehr:werkstatt – Schuljahr

S  
C  
H  
U  
L  
E

2-3 Wochen  
Blockphase

10 Wochen:  
4-5 Stunden  
pro Woche

2-3 Wochen  
Blockphase

10 Wochen:  
4-5 Stunden  
pro Woche

September

Oktober-Januar

Februar-März

April-Juli



T  
Ü  
S  
E

Kompetenz-  
workshop 1

Universitäre  
Begleit-  
veranstaltung

Kompetenz-  
workshop 2  
und 3

Universitäre  
Begleit-  
veranstaltung



## Universitäre Begleitung der Studierenden

Portfolioarbeit

Universitäres  
Begleitseminar

Kompetenz-  
workshops

## Ziele

- Schule und Unterricht über ein ganzes Jahr hinweg erleben
- Lernprozesse der Schüler\*innen kennenlernen und begleiten

---

## AGENDA

- Projekt Lehr:Transfer
  - Projekt Lehr:werkstatt in Baden-Württemberg
  - **Forschungserkenntnisse zu schulpraktischen Phasen**
  - Beispiel Begleitforschung Lehr:werkstatt
-



## Stand der Forschung zu schulpraktischen Phasen

- Studierende schätzen Bedeutsamkeit schulpraktischer Studienelemente sehr hoch ein (Cramer, 2013)
- Studierende schätzen Kompetenzen nach Praxisphasen höher ein, „die wahrgenommenen Kompetenzzuwächse fallen jedoch recht unterschiedlich aus und sind [...] nicht einheitlich nachweisbar“ (Schubarth, Speck, Seidel, Gottmann, Kamm & Krohn, 2012, S. 140)
- „Entmystifizierung“ der praktischen Phasen (Hascher, 2006)
- Dauer schulpraktischer Phasen kein stabiler Prädiktor des Erfolges schulpraktischer Professionalisierung (Müller, 2010; Schubarth et al., 2012)



## Relevante Faktoren für ein erfolgreiches Praktikum

- **Vor- und Nachbesprechungen von Unterricht** (Leshem 2012: 417, Hobson et al 2008: 212, Staub, Waldis et al. 2014, Kreis / Staub 2012)
- **Mentor\*innenvorbereitung** (Leshem 2012: 419, Hobson et al 2008: 212, Ziegler 2009: 13, Beck / Kosnik 2002: 82, Borko / Mayfield 1995)
- „**Entlohnung**“ für die Tätigkeit der Lehrkräfte (Hobson et al 2008: 211)
- **Auswahl und Matching** der Praktikumpartner\*innen (Hobson et al 2008: 211f., Ziegler 2009: 13)
- Qualität der Beziehung: **Vertrauen** (Orland-Barak, 2016; Hawkey, 1997; Leshem, 2012; Ziegler, 2009); **Wertschätzung und Unterstützung** (Gröschner & Häusler, 2014; Staub, Waldis, Futter & Schatzmann, 2014), **herausfordernde Lerngelegenheiten** (Otto, 2016), **informelle Gespräche** (Keller-Schneider & Hericks, 2011)



## Vergleich der Forschungserkenntnisse mit Lehr:Transfer und Lehr:werkstatt

	Lehr:Transfer	Lehr:werkstatt
<b>Vor- und Nachbesprechungen</b>	Mentoring und kollegiale Fallberatungen	Leitfäden zur Zusammenarbeit im Tandem
<b>Mentor*innen-vorbereitung</b>	-	Kompetenzworkshops
<b>Entlohnung Lehrkräfte</b>	-	Teilnahmebescheinigung
<b>Auswahl / Matching</b>	Bewerbungsgespräche	Algorithmus (nach Shapley / Roth)
<b>Beziehungsqualität</b>	?	?



## Beispiel Begleitforschung Lehr:werkstatt

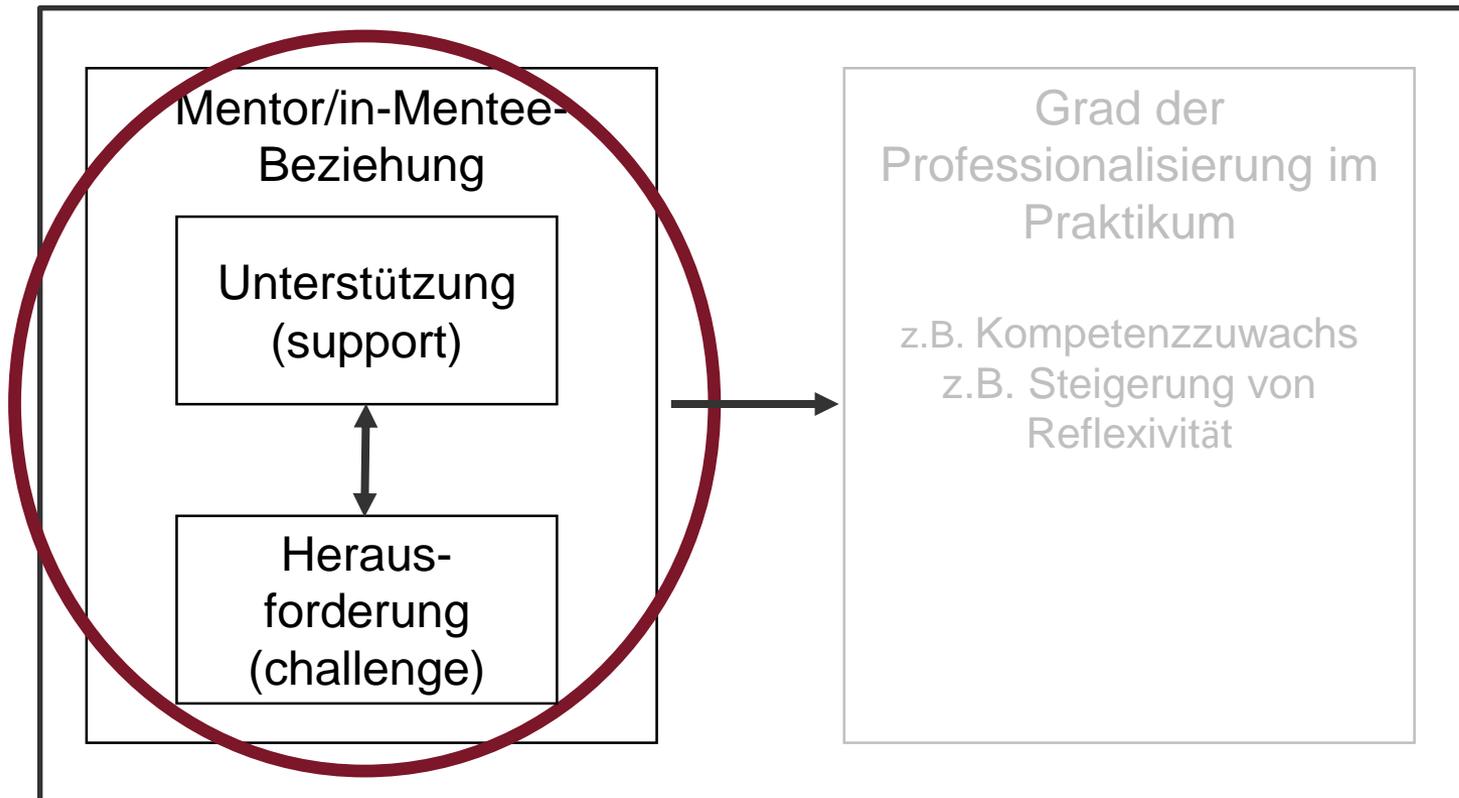
Forschung zu schulpraktischen Studien weist auf Bedeutung der  
Betreuungsqualität für die professionelle Entwicklung  
Lehramtsstudierender hin (Besa & Büdcher 2014; Gröschner &  
Schmitt, 2010)

## Wie konstituieren sich Mentor/in-Mentee- Beziehungen im Schulpraktikum?

In Kooperation mit dem Lehrstuhl  
„Professionsforschung unter besonderer  
Berücksichtigung der Fachdidaktiken“  
Prof. Dr. Colin Cramer  
Universität Tübingen



## Rahmenmodell zur Bedeutung der Mentor/in-Mentee-Beziehung für die Professionalisierung



In Anlehnung an (Daloz, 1986; Orland-Barak, 2016).



---

## Qualitative interdisziplinäre Studie zur Mentor-Mentee Beziehung

- Teilnehmer\*innen Schuljahr 2017 / 2018: fünf Tandems
- Auswertung von Vor- und Nachbesprechungen von Unterricht sowie Feedbackgesprächen
- Aufnahmen über die ganze Praktikumsdauer ohne Anwesenheit der Forscher

### Methode: Linguistische Gesprächsanalyse

- Analyse der Form in Zusammenhang mit Inhalt steht im Vordergrund
- „Beziehungsarbeit“ kann direkt beobachtet werden
- Gesprächsanalyse nimmt einzelne Paarbeziehungen in den Blick



## Aktueller Stand Begleitforschung

2017

- Vorstudie im Schuljahr 2016 / 2017 bei zwei Tandems
- Transkription und Auswertung von zwei Gesprächen am Schuljahresende

2018

- Auswertungen der Gespräche aus Schuljahr 2017 / 2018 im Gange
- Beobachtung der Beziehungsdynamik über Praktikumsdauer hinweg



---

## Ergebnisse

- Beziehungen lassen sich durch die linguistische Gesprächsanalyse charakterisieren
- Operationalisierung von „support“ und „challenge“

## Ausblick

- Verhältnis und Maß von „support“ und „challenge“ untersuchen
- Beziehungstypen kategorisieren
- Inventar für quantitativ angelegte Forschung erarbeiten



---

## Zusammenfassung

- Innovativer Charakter der Projekte Lehr:Transfer und Lehr:werkstatt
- Begleitung von Praxiserfahrungen von Studierenden relevant, z.B. durch bildungswissenschaftliche Studieninhalte, Seminare, Workshops
- Angebote zur Aus- und Weiterbildung der Mentor\*innen noch nicht ausreichend vorhanden
- Begleitforschung gibt tiefere Einblicke in die Dynamiken schulpraktischer Phasen



Kathrin Wenz  
**TüSE**

danke  
thank you  
aitäh  
გმადლობ  
धन्यवाद  
grazie  
どう

merci  
も  
고마워  
takk  
obrigado  
hvala  
tack

teşekkürler  
cám ơn  
hartelijk bedankt  
谢谢你  
takker  
gracias  
dzięki

---

## AGENDA

9.00	Einführung	Thorsten Bohl
9.10	Professionsbezogene Beratung	Kathrin Kniep
9.40	Portfolio	Lina Feder
10.10	Lehr:werkstatt und Lehr:Transfer	Kathrin Wenz
10.40	Diskussion	

---



# TüSE

danke  
thank you  
aitäh  
გმადლობ  
धन्यवाद  
grazie  
どう

merci  
も  
고마워  
takk  
obrigado  
hvala  
tack

teşekkürler  
cám ơn  
hartelijk bedankt  
谢谢你  
takker  
gracias  
dzięki

---

## Anhänge

	Einführung	Thorsten Bohl
	Professionsbezogene Beratung	Kathrin Kniep
	Portfolio	Lina Feder
	Lehr:werkstatt und Lehr:Transfer	Kathrin Wenz

---



# Begleitforschung

## Aktuelle Forschungsdesiderata und Perspektiven zukünftiger Professionsforschung

### Desiderata:

- Erhebung von (individuellen) professionsbezogenen EA, die sich mit Beginn des Lehramtsstudiums stellen
- Effekte von professionsbezogener Beratung
- Prozessierung von professionsbezogener Beratung

### Perspektivisch:

Längsschnittuntersuchung (über B.ED. hinaus: M.ED., Referendariat, Berufseinstieg) von Beratungseffekten

# Begleitforschung

## Mixed-Methods-Ansatz

### Zwei-Gruppen-Prä-Post-Design

EG: Lehramtsstudierende, die an ProfiL teilnehmen ( $t_1, t_2, t_3$ )

KG: Lehramtsstudierende ohne ProfiL-Unterstützung zur Feststellung standardisierter Effekte ( $t_1, t_3$ )

### Qualitative Vertiefungsstudien

Narrative Interviews mit ausgewählten Treatment-TN (max. Kontrast.) und Nicht-TN der KG (je  $n=8$ ) > Wirkmechanismen

Leitfadengestützte Interviews mit *drop outs* (Studienabbruch/wechsel, ProfiL-Abbruch)

### Prozessanalyse des Beratungsgeschehens (aus Sicht der Beratenden)

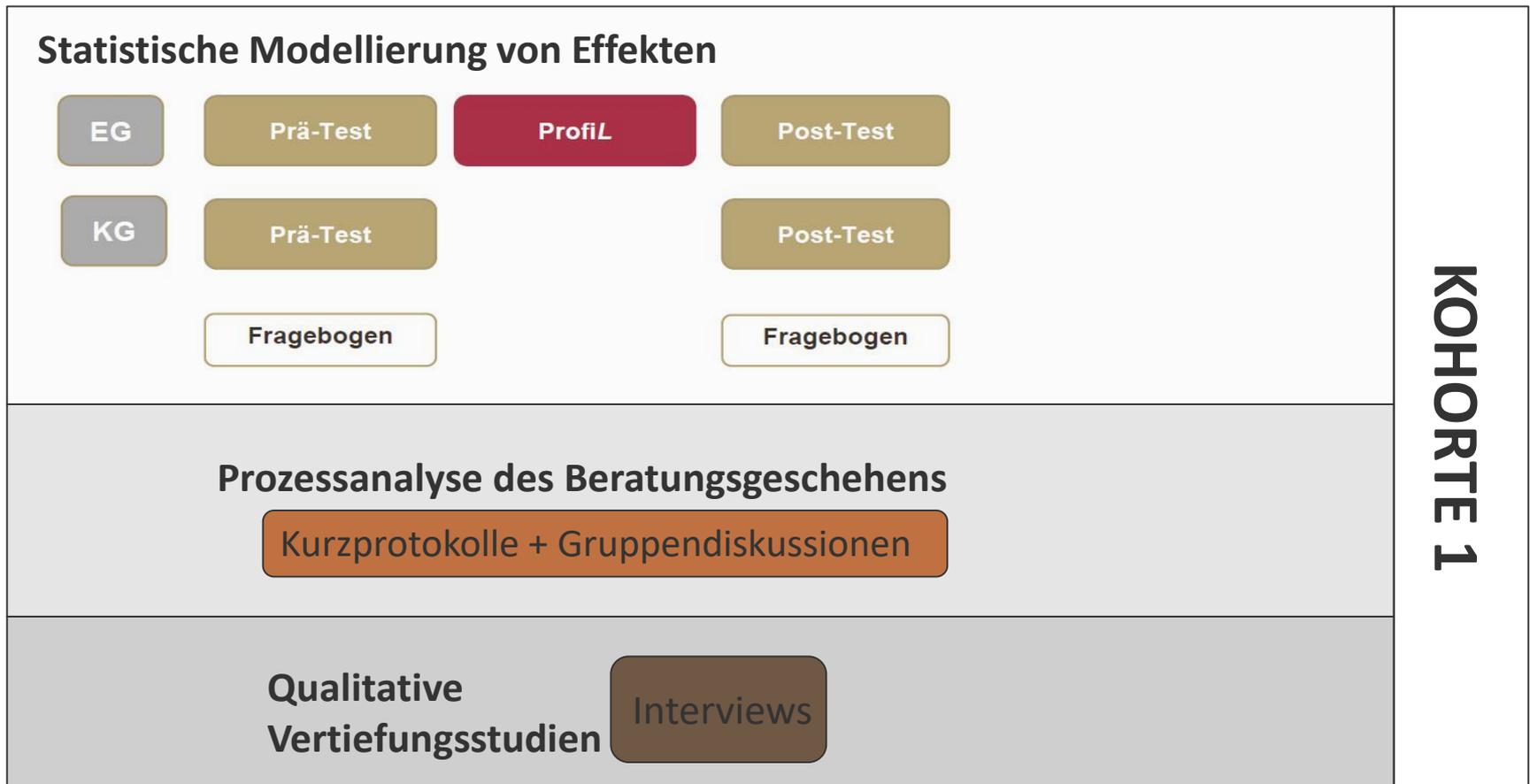
Teilstandardisierte Kurzprotokolle nach jeder Sitzung

Gruppendiskussionen während der Pilotphase von ProfiL



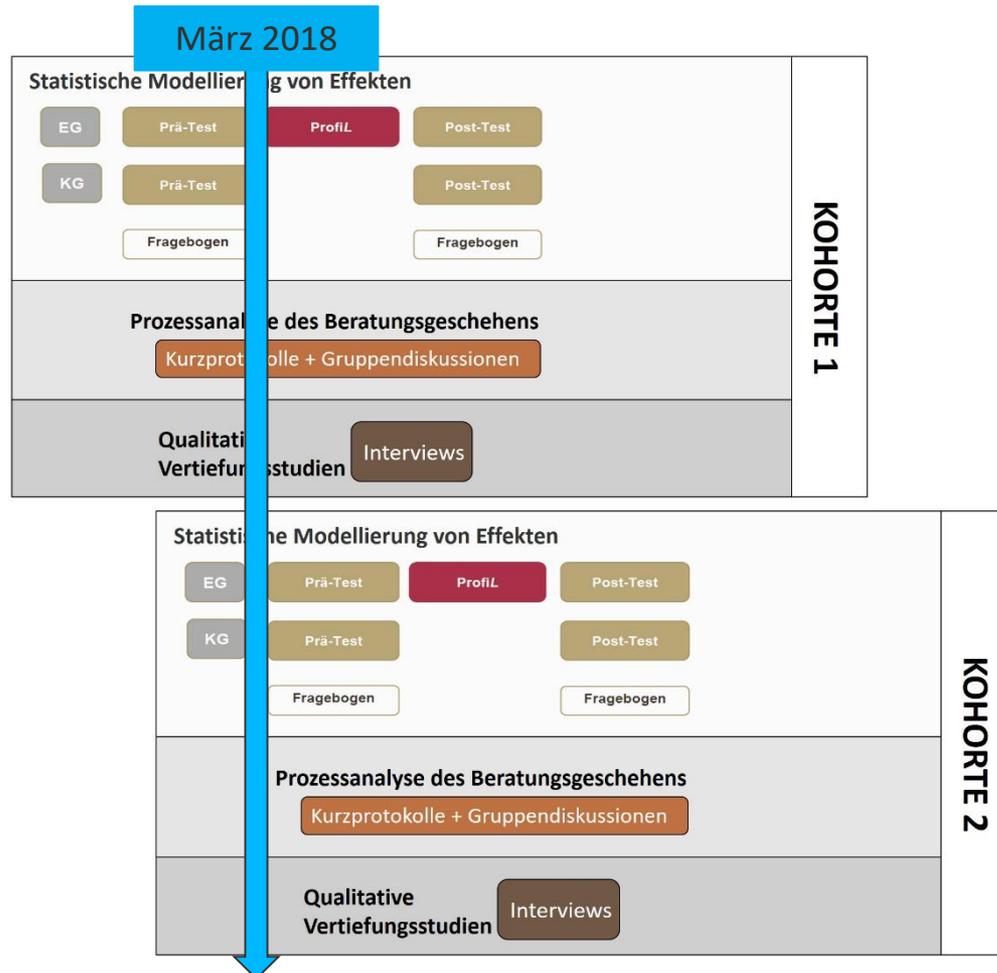
# Begleitforschung (I)

## Mixed-Methods-Ansatz





## Begleitforschung (II)





## Literatur

- Baumert, J./ Kunter, M. (2006): Stichwort: Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft 9(4), 469-520.
- Blömeke, S. (2012): Curriculare Strukturen und Kompetenzerwerb in der Lehrerbildung. In: Hascher, T./ Neuweg, G.H. (Hrsg.): Forschung zur (Wirksamkeit der) Lehrer/innen/bildung. Münster: LIT, 45-64.
- Cramer, C. (2012): Entwicklung von Professionalität in der Lehrerbildung: empirische Befunde zu Eingangsbedingungen, Prozessmerkmalen und Ausbildungserfahrungen Lehramtsstudierender. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Dreyfus, H.L./ Dreyfus, S.E. (2000): Kompetenzerwerb im Wechselspiel von Theorie und Praxis. In: Benner, P./ Tanner, C.A./ Chesla, C.A. (Hrsg.): Pflegeexperten. Pflegekompetenz, klinisches Wissen und alltägliche Ethik. Göttingen: Huber, 45-67.
- Fraefel, U. (2017): Wo ist das Problem? Kernideen des angloamerikanischen Reflexionsdiskurses bei Dewey und Schön. In: Berndt, C./ Häcker, T./ Leonhard, T. (Hrsg.): Reflexive Lehrerbildung revisited. Traditionen, Zugänge, Perspektiven. Bad Heilbrunn: Klinkhardt, 56-73.
- Gieseke, W./ Nittel, D. (2016): Handbuch Pädagogische Beratung über die Lebensspanne. Weilheim: Beltz.
- Helsper, W. (2011): Lehrerprofessionalität - der strukturtheoretische Ansatz zum Lehrerberuf. In: Terhart, E./Bennewitz, H./Rothland, F. (Hrsg.): Handbuch der Forschung zum Lehrerberuf. Münster: Waxmann, 149-170.
- Keller-Schneider, M. (2016): Berufseinstieg, Berufsbiografien und Berufskarriere von Lehrerinnen und Lehrern. In: Rothland, M. (Hrsg.): Beruf Lehrer/Lehrerin. Ein Studienbuch. Münster: Waxmann, 277-298.
- König, J. (2014): Kompetenz und Profession von Lehrerinnen und Lehrern. In: Kessl, F./ Polutta, A./van Ackeren, I./ Dobischat, R./ Thole, W. (Hrsg.): Prekarisierung der Pädagogik - Pädagogische Prekarisierung? Erziehungswissenschaftliche Vergewisserungen. Weinheim: Beltz, 91-106.
- Nestmann, F./ Sickendiek, U. (2011): Beratung. In: Otto, H.U./ Thiersch, H. (Hrsg.): Handbuch Soziale Arbeit. München: Reinhardt, 109-119.
- Offermanns, M. (2004): Braucht Coaching einen Coach? Eine evaluative Pilotstudie. Stuttgart: ibidem. Zitiert nach: Trager, B. (2012): Förderung von Selbstreflexion bei pädagogischen Professionals mithilfe von E-Portfolios. Dissertation Nürnberg-Erlangen, S. 16 ; URL: <https://opus4.kobv.de/opus4-fau/frontdoor/index/index/docId/2277> [10. April 2018].
- Terhart, E. (2011): Lehrerberuf und Professionalität. Gewandeltes Begriffsverständnis – neue Herausforderungen. In: Zeitschrift für Pädagogik, 57. Beiheft, 202-224.
- Weinhardt, M. (2012): Beratung im Internet. Kontext 43(1), 22-38.

---

# Anhänge

	Einführung	Thorsten Bohl
	Professionsbezogene Beratung	Kathrin Kniep
	Portfolio	Lina Feder
	Lehr:werkstatt und Lehr:Transfer	Kathrin Wenz
	Diskussion	

---



## Literatur

- American Psychological Association (Hrsg.) (2010). *Publication Manual of the American Psychological Association* (6th ed.). Washington: APA.
- Artmann, M., & Herzmann, P. (2016). Portfolioarbeit im Urteil von Studierenden. Ergebnisse einer Interviewstudie zur LehrerInnenbildung im Kölner Modellkolleg. In S. Ziegelbauer & M. Gläser-Zikuda (Hrsg.), *Das Portfolio als Innovation in Schule, Hochschule und LehrerInnenbildung. Perspektiven aus Sicht von Praxis, Forschung und Lehre* (S. 131-146). Bad Heilbrunn: Klinhardt.
- Barsch, S., & Glutsch, N. (2016). Der reflektierende Blick auf Praxis. Empirische Befunde zum Kölner Portfoliomodell. In M. Boos, A. Krämer & M. Kricke (Hrsg.), *Portfolioarbeit phasenübergreifend gestalten. Konzepte, Ideen und Anregungen aus der LehrerInnenbildung* (S. 54-65). Münster: Waxmann.
- Barton, J., & Collins, A. (1993). Portfolios in Teacher Education. *Journal of Teacher Education*, 44(3), 200-210.
- Brouer, B. (2007). Mit Portfolios schreibend das Lernen reflektieren. *Empirische Pädagogik*, 21(2), 157-173.
- Bushman, B. J. (1994). Vote-counting procedures in meta-analysis. In H. Cooper & L. V. Hedges (Hrsg.), *The handbook of reasearch synthesis* (S. 193-214). New York: Sage.
- Cooper, H. M., & Hedges, L. V. (2009). Research Synthesis as a scientific process. In J. C. Valentine, L. V. Hedges & H. M. Cooper (Hrsg.), *The Handbook of Research Synthesis und Meta-Analysis* (S. 3-16). New York: Sage.
- Egloffstein, M., Baierlein, J., & Frötschl, C. (2010). ePortfolios zwischen Reflexion und Assessment – Erfahrungen aus der Lehrpersonenbildung. *MedienPädagogik*, 18(2009/2010), 1-20.
- Feder, L., Cramer, C., & Krämer, H. (2017). Tübinger Portfolio Lehrer\*innenbildung. Konzeption. <http://www.uni-tuebingen.de/de/93381>.
- Häcker, T. (2012). Portfolioarbeit im Kontext einer reflektierenden Lehrer/innenbildung. In R. Egger & M. Merkt (Hrsg.), *Lernwelt Universität. Entwicklung von Lehrkompetenz in der Hochschullehre*. (S. 263-289). Wiesbaden: Springer VS.
- Häcker, T., & Lissmann, U. (2007). Möglichkeiten und Spannungsfelder der Portfolioarbeit. Perspektiven für Forschung und Praxis. *Empirische Pädagogik*, 21(2), 209-239.



## Literatur

- Hascher, T., & Sonntagbauer, C. (2013). Portfolios in der Lehrer/innenbildung - Bilanz, Rahmung und Ausblick. In B. Koch-Priewe, T. Leonhard, A. Pineker & J. C. Störtländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde* (S. 287-298). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Hofmann, F., Wolf, N., Klaß, S., Grassmé, I., & Gläser-Zikuda, M. (2016). Portfolios in der Lehrerinnenbildung. Ein aktueller Überblick zur empirischen Befundlage. In M. Boos, A. Krämer & M. Kricke (Hrsg.), *Portfolioarbeit phasenübergreifend gestalten. Konzepte, Ideen und Anregungen aus der LehrerInnenbildung* (S. 23-39). Münster: Waxmann. *LehrerInnenbildung. Perspektiven aus Sicht von Praxis, Forschung und Lehre* (S. 9-11). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Jahncke, H. (2015). Das Portfoliokonzept als Methode zur Beförderung von Selbstreflexionsprozessen von angehenden Lehrerinnen und Lehrern. *Berufs- und Wirtschaftspädagogik Online*(28), 1-24.
- Koch-Priewe, B. (2013). Das Portfolio in der LehrerInnenbildung: Verbreitung, Zielsetzungen, Empirie, theoretische Fundierungen. *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde* (S. 41-73). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Koch-Priewe, B., & Störtländer, J. C. (2016). Portfolio in Schule und LehrerInnenbildung – Zur Einschätzung neuerer Entwicklungen. In S. Ziegelbauer & M. Gläser-Zikuda (Hrsg.), *Portfolio als Innovation in Schule, Hochschule und Lehrerinnenbildung. Perspektiven aus Praxis, Forschung und Lehre* (S. 265-279). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Krause, S. (1996). Portfolios in Teacher Education: Effects of Instruction on Preservice Teachers' Early Comprehension of the Portfolio Process. *Journal of Teacher Education*, 47(2), 130-138.
- Krippendorff, K. (2013). *Content analysis: An introduction to its methodology* (3rd). Thousand Oaks: Sage.
- McLaughlin, M., & Vogt, M. (1996). *Portfolios in Teacher Education*. Newark: International Reading Association.
- Streblow, L., Rumpold, V., & Valdorf, N. (2013). Einschätzung der Portfolioarbeit durch Lehramtsstudierende: Empirische Ergebnisse einer studienverlaufsbegleitenden Befragung in Bielefeld. In B. Koch-Priewe, T. Leonhard, A. Pineker & J. C. Störtländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde* (S. 122–135). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.



## Literatur

- Valdorf, N., Werfel, A., & Streblow, L. (2016). Begleitung der reflexiven Portfolioarbeit Bielefelder Lehramtsstudierenden. Befunde aus dem bildungswissenschaftlichen Einführungsmodul. In M. Boos, A. Krämer & M. Kricke (Hrsg.), *Portfolioarbeit phasenübergreifend gestalten. Konzepte, Ideen und Anregungen aus der LehrerInnenbildung* (S. 40-53). Münster: Waxmann.
- Vogel, R. (2013). Portfolioarbeit als Ort der Selbstreflexion im Lehramtsstudium (am Beispiel des Faches Mathematik). In B. Koch-Priewe, T. Leonhard, A. Pineker & J. C. Störtländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde*. (S. 226-236). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Winter, F. (2005). Portfolioarbeit in der Lehrerbildung. *Beiträge zur Lehrerbildung*, 3(23), 334-338.
- Ziegelbauer, C., & Gläser-Zikuda, M. (2016a). Portfolio aus der Sicht von Studierenden - Eine qualitative Studie zu Vorstellungen von Portfolioarbeit in der ersten Phase der LehrerInnenbildung. In S. Ziegelbauer & M. Gläser-Zikuda (Hrsg.), *Das Portfolio als Innovation in Schule, Hochschule und LehrerInnenbildung Perspektiven aus Sicht von Praxis, Forschung und Lehre* (S. 166-174). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ziegelbauer, S. (2016). Zum Nutzen von Portfolios im Lehramtsstudium - zwei Seiten einer Medaille. In S. Ziegelbauer & M. Gläser-Zikuda (Hrsg.), *Das Portfolio als Innovation in Schule, Hochschule und LehrerInnenbildung Perspektiven aus Sicht von Praxis, Forschung und Lehre* (S. 147-165). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ziegelbauer, S., & Gläser-Zikuda, M. (2016b). Portfolio als pädagogisch-didaktische Innovation in Schule, LehrerInnenbildung und Hochschuldidaktik. In S. Ziegelbauer & M. Gläser-Zikuda (Hrsg.), *Das Portfolio als Innovation in Schule, Hochschule und LehrerInnenbildung. Perspektiven aus Sicht von Praxis, Forschung und Lehre* (S. 9–11). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Ziegelbauer, S., Ziegelbauer, C., Limprecht, S., & Gläser-Zikuda, M. (2013). Bedingungen für gelingende Portfolioarbeit in der Lehrerinnen- und Lehrerbildung - empiriebasierte Entwicklung eines adaptiven Portfoliokonzepts. In B. Koch-Priewe, T. Leonhard, A. Pineker & J. C. Störtländer (Hrsg.), *Portfolio in der LehrerInnenbildung. Konzepte und empirische Befunde* (S. 112-121). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

---

# Anhänge

	Einführung	Thorsten Bohl
	Professionsbezogene Beratung	Kathrin Kniep
	Portfolio	Lina Feder
	Lehr:werkstatt und Lehr:Transfer	Kathrin Wenz
	Diskussion	

---



## Literatur

- Beck C. / Kosnik, C. (2002). Components of a good practicum placement: Student teacher perceptions. *Teacher Education Quarterly*, 29(2), 81-98.
- Besa K.-S./ Büdcher, M. (2014). Empirical evidence on field experiences in teacher education: a review of the research base. In K.-H. Arnold, A.Gröschner & T. Hascher (Hrsg.), *Schulpraktika in der Lehrerbildung* (S. 129-145). Münster: Waxmann.
- Borko, H. / Mayfield, V. (1995). The roles of the cooperating teacher and university supervisors in learning to teach. *Teaching and Teacher Education*, 11(5), 501-518.
- Cramer, C. (2013). Beurteilung des bildungswissenschaftlichen Studiums durch Lehramtsstudierende in der ersten Ausbildungsphase im Längsschnitt. *Zeitschrift für Pädagogik*, 59(1), 66-82.
- Daloz, L. A. (1986). *Effective Teaching and Mentorship: Realizing the Transformational Power of Adult Learning Experiences*. San Francisco: Jossey-Bass.
- Deppermann, A. (2008). *Gespräche analysieren. Eine Einführung*. Wiesbaden: VS.
- Gröschner, A. / Schmitt, C. (2010). Wirkt, was wir bewegen? - Ansätze zur Untersuchung der Qualität universitärer Praxisphasen im Kontext der Reform der Lehrerbildung. *Erziehungswissenschaft*, 21(40), 89-97.
- Gröschner, A. / Häusler, J (2014). Inwiefern sagen berufsbezogene Erfahrungen und individuelle Einstellungen von Mentorinnen und Mentoren die Lernbegleitung von Lehramtsstudierenden im Praktikum voraus? In K.H. Arnold, A. Gröschner & T. Hascher (Hrsg.), *Schulpraktika in der Lehrerbildung. Theoretische Grundlagen, Konzeptionen, Prozesse und Effekte* (S. 315-333). Münster: Waxmann.
- Hascher, T. (2006). Veränderungen im Praktikum – Veränderungen durch das Praktikum: Ein vergleichender Blick auf Praktika in der Ausbildung von SekundarlehrerInnen. In C. Allemann-Ghionda & E. Terhart (Hrsg.), *Kompetenzen und Kompetenzentwicklung von Lehrerinnen und Lehrern: Ausbildung und Beruf (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft 51)* (S. 130-149). Weinheim: Beltz.
- Hawkey, K. (1997). Roles, Responsibilities, and Relationships in Mentoring: A Literature Review and Agenda for Research. *Journal of Teacher Education*, 48(5), 325-335.



## Literatur

- Hobson et al (2009). Mentoring beginning teachers: What we know and what we don't. *Teaching and Teacher Education*, 25(1), 207-216.
- Keller-Schneider, M., & Hericks, U. (2011). Beanspruchung, Professionalisierung und Entwicklungsaufgaben im Berufseinstieg von Lehrerinnen und Lehrern. *Journal für Lehrerinnen-und Lehrerbildung*, 11(1), 20–31.
- Leshem, S. (2012). The Many Faces of Mentor-Mentee Relationships in a Pre-Service Teacher Education Programme. *Creative Education*, 03(04), 413-421.
- Müller, K. (2010). *Das Praxisjahr in der Lehrerbildung. Empirische Befunde zur Wirksamkeit studienintegrierter Langzeitpraktika*. Zugl. Weingarten, Pädag. Hochsch., Diss., 2009., Bad Heilbrunn.
- Orland-Barak, L. (2016). Mentoring. In J. Loughran, Hamilton, M. L. (Hrsg.), *International Handbook of Teacher Education* (1. Aufl., S. 105-142). Singapore: Springer.
- Otto, S. (2016). Die Initiation in die schulische Praxis. Das Erstgespräch zwischen Studierenden und ihren Mentorinnen und Mentoren an Schulen. In J. Košinár, S. Leineweber & E. Schmid (Hrsg.), *Professionalisierungsprozesse angehender Lehrpersonen in den berufspraktischen Studien* (S. 173-186). Münster: Waxmann.
- Schubarth, W., Speck, K., Seidel, A., Gottmann, C., Kamm, C., & Krohn, M. (2012). Das Praxissemester im Lehramt – ein Erfolgsmodell? Zur Wirksamkeit des Praxissemesters im Land Brandenburg. In W. Schubarth, K. Speck, A. Seidel, C. Gottmann, C. Kamm & M. Krohn (Hrsg.), *Studium nach Bologna: Praxisbezüge stärken?! Praktika als Brücke zwischen Hochschule und Arbeitsmarkt* (S. 137-170). Wiesbaden: Springer.
- Staub, F. C., Waldis, M., Futter, K., & Schatzmann, S. (2014). Unterrichtsbesprechungen als Lerngelegenheiten im Praktikum. In K.-H. Arnold, A. Gröschner & T. Hascher (Hrsg.), *Schulpraktika in der Lehrerbildung. Theoretische Grundlagen, Konzeptionen, Prozesse und Effekte* (S. 287-309). Münster: Waxmann.
- Ziegler, A. (2009). Mentoring: Konzeptuelle Grundlagen und Wirksamkeitsanalyse. In H. Stöger (Hrsg.), *Mentoring: Theoretische Hintergründe, empirische Befunde und praktische Anwendungen* (S. 7-29). Lengerich, Westfalen: Pabst Science Publishers.